



Kanton Zürich
Sportamt

Sport Kanton Zürich 2020 Studie

über das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der
Zürcher Bevölkerung

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz



Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1. Einleitung.....	5
2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität.....	6
3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten.....	9
4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	15
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.....	22
6. Sportsettings	26
7. Benutzung der Sportinfrastruktur	30
8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	34
9. Sportförderung.....	39
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	43

Zürich, Oktober 2020

Autoren:

Markus Lamprecht, Rahel Bürgi, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich

Auftraggeber:

Sportamt des Kantons Zürich
Neumühlequai 8, 8090 Zürich

Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Bericht enthält die Befunde zur Sportaktivität und zum Sportinteresse der Bevölkerung des Kantons Zürich ab 15 Jahren. Die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Abschnitte werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- Der Sport hat für die Zürcher Bevölkerung eine grosse Bedeutung. Mehr als drei Viertel der Bevölkerung treiben mindestens einmal pro Woche Sport, 52 Prozent tun dies sogar mehrmals pro Woche und kommen dabei auf eine Gesamtdauer von mindestens drei Stunden. Während 11 Prozent nur selten sportlich aktiv sind, bezeichnen sich 13 Prozent als Nichtsportlerinnen oder Nichtsportler.
- In den letzten sechs Jahren hat im Kanton Zürich die Zahl der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler zugenommen (+6%) und der Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ging deutlich zurück (-10%). Damit kann im Kanton Zürich eine ähnliche Entwicklung wie auf der nationalen Ebene beobachtet werden. Erstmals konnte die Zahl der sportlich Inaktiven deutlich gesenkt werden.
- Das Sportengagement ist für ein bewegtes Leben zentral. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher muss dies mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden. Während die sportlich sehr Aktiven in der Regel die Bewegungsempfehlungen erfüllen (91%), weisen 44 Prozent der sportlich Inaktiven gravierende Bewegungsdefizite auf.
- Die Zürcher Frauen konnten in den letzten sechs Jahren weiter aufholen und sind heute ähnlich sportlich aktiv wie die Männer. Je nach Altersgruppe lassen sich jedoch weiterhin Unterschiede erkennen. Unabhängig vom Geschlecht können die Zürcherinnen und Zürcher die Sportaktivität in der 2. Lebenshälfte und insbesondere nach der Pensionierung nochmals steigern.
- Bildung, Einkommen und Nationalität beeinflussen die Sportaktivität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie unter den in Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländern gibt es besonders viele Nichtsportler.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner der Städte Zürich und Winterthur unterscheiden sich bezüglich ihrer Sportaktivität nur wenig von der übrigen Kantonsbevölkerung. Zwischen den Regionen sind aber grössere Unterschiede ersichtlich.
- Die wichtigsten Motive, weshalb im Kanton Zürich Sport getrieben wird, sind die Gesundheit, die Fitness, die Freude an der Bewegung sowie das Draussen-in-der-Natur-Sein. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden nicht mehr im Vordergrund. Der Sport geniesst in der Zürcher Bevölkerung ein sehr gutes Image.
- Obwohl das Wettkampfmotiv nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität im Kanton Zürich bezeichnet werden kann, nehmen 17 Prozent der Zürcher Sportlerinnen und Sportler an Wettkämpfen und Sportevents teil. Männer und generell jüngere Personen sind im Wettkampfsport in der klaren Mehrheit.
- Die Zürcher Bevölkerung zeigt sich polysportiv. Der helvetische Fünfkampf mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch im Kanton Zürich an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Während Schwimmen, Jogging und Radfahren im Kanton Zürich populärer sind als im Rest der Schweiz, werden Wandern und Skifahren etwas weniger häufig genannt. Auch Kraft- und Fitnesstraining, Yoga, Tanzen, Schlitteln, Snowboarden, Tennis, Squash und Rudern erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Wandern, Krafttraining, und Yoga konnten in den letzten sechs Jahren am deutlichsten zulegen.

- Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich im Kanton Zürich in den letzten sechs Jahren um 10 Prozentpunkte reduziert und liegt mit 13 Prozent unter dem Schweizer Durchschnitt. Zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen gibt es kaum Unterschiede. Bei den sportlich Inaktiven handelt es sich nicht durchwegs um überzeugte Sportmuffel. 54 Prozent geben an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen. 40 Prozent der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler haben zudem den Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen. Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden am häufigsten der Zeitmangel, die hohe Arbeitsbelastung, die fehlende Lust sowie gesundheitliche Probleme ins Feld geführt.
- Bei der Zürcher Bevölkerung sind die Fitnesscenter deutlich populärer als im Rest der Schweiz. 26 Prozent der Bevölkerung sind Mitglied in einem Fitnesscenter, 21 Prozent machen aktiv in einem Sportverein mit. Während die Männer häufiger im Sportverein anzutreffen sind, fällt das Geschlechterverhältnis im Fitnesscenter klar zu Gunsten der Frauen aus. 18 Prozent der Bevölkerung engagieren sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich im Sport.
- Mit Abstand am häufigsten wird im Kanton Zürich in der freien Natur Sport getrieben. See- und Flussbäder, private Fitness- und Sportcenter sowie Laufstrecken und Finnenbahnen werden von der Bevölkerung des Kantons Zürich überdurchschnittlich oft genutzt und stehen in der Regel auch in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung.
- Bezüglich Tageszeit wird im Kanton Zürich noch immer am Abend am meisten Sport getrieben (47%), gefolgt vom Morgen (27%) und Nachmittag (24%). Immer mehr Personen entscheiden jedoch flexibel, zu welcher Tageszeit sie Sport treiben (24%).
- Die Bevölkerung des Kantons Zürich erteilt den verschiedenen Sportangeboten und -dienstleistungen in ihrer Gemeinde oder im Kanton gute Noten. Je nach Region erhält das Sportangebot in der Wohngemeinde aber unterschiedlich gute Bewertungen. Mehr als 5 Prozent der Zürcher und Zürcherinnen sehen bei Hallenbädern, Turn- und Sporthallen sowie bei Vereinsangeboten einen konkreten Verbesserungsbedarf.
- Mit der bestehenden Sportförderung ist die Zürcher Bevölkerung generell zufrieden: In sämtlichen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Während bei den Nachwuchssportlern und Talenten, beim Kinder- und Jugendsport, beim Behindertensport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen mindestens ein Drittel der Befragten für einen Ausbau der Förderung votiert, gibt es beim kommerziellen Spitzensport auch kritischere Stimmen.
- Als besonders wichtig erachten es die Zürcherinnen und Zürcher, dass Feriensportangebote für Kinder und Jugendliche ausgebaut und Pausenplätze und das Wohnumfeld bewegungsfreundlich gestaltet werden.

1. Einleitung

Die Studie «Sport im Kanton Zürich» wurde nach 2003, 2008 und 2014 in diesem Jahr bereits zum vierten Mal durchgeführt. Die Studie gibt einen detaillierten Einblick in die Sportaktivität der Zürcher Bevölkerung und liefert wichtige Grundlagen für die Sportpolitik, die Sportförderung und die Sportplanung. Welchen Stellenwert Sport für die Zürcher Bevölkerung hat, zeigte sich gerade im Frühling 2020 als die Verbreitung des Coronavirus das öffentliche Leben mehr und mehr lahmlegte. Während die abgesagten Trainings und Wettkämpfe schmerzlich vermisst wurden, boomten viele individuelle Outdoorsportarten wie Velofahren, Wandern oder Jogging. Die in diesem Bericht dargestellten Befunde und Zahlen wurden aber noch vor dem Ausbruch des Virus erhoben und beschreiben die Situation vor der Corona-Pandemie.

Kernstück der Studie ist eine repräsentative Befragung der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren, an der man wahlweise online oder per Telefon teilnehmen konnte. Die vom Bundesamt für Statistik aus den Einwohnerregister gezogene kantonale Stichprobe setzt sich aus drei separaten Stichproben zusammen: Stadt Zürich (895 Befragte), Stadt Winterthur (786 Befragte) und restlicher Kanton (1191 Befragte). Die Zusatzerhebungen in den Städten Winterthur und Zürich wurden von den beiden städtischen Sportämtern in Auftrag gegeben und für die vorliegenden Analysen freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die in den drei Stichproben befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt. Die verschiedenen Teilstichproben sind jeweils so gewichtet, dass auf allen Analyseebenen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen entsteht.

Die Studie «Sport im Kanton Zürich» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2020». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Schweizer Sportobservatorium c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport BASPO gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt.

Ergänzend zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden im Kanton Zürich auch spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt. Die Auswertungen der entsprechenden Fragen für die Städte Zürich und Winterthur sind in den jeweiligen städtischen Vertiefungsberichten dargestellt. Der vorliegende Bericht enthält die wichtigsten Zahlen und Fakten für den Kanton Zürich. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Sportobservatorium oder über das Bundesamt für Sport erhältlich. In den nächsten Monaten werden neben den Berichten zur Stadt Zürich und zu Winterthur weitere kantonale Berichte, ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz erscheinen.

Für die hervorragende Zusammenarbeit möchten wir uns beim Leiter des Sportamts des Kantons Zürich – Stefan Schötzau – sowie bei allen anderen Trägern und Partnern von «Sport Schweiz» herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön geht an die 2872 Zürcherinnen und Zürcher, die offen und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben und damit die Studie erst ermöglicht haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Zürcher Bevölkerung legt eine hohe Sportaktivität an den Tag, und zwar sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Dauer. 76 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher treiben mindestens einmal pro Woche Sport, genau drei Viertel kommen auf eine wöchentliche Gesamtdauer von zwei Stunden oder mehr. Werden die Angaben zu Häufigkeit und Dauer kombiniert, so ist im Kanton Zürich ein Anteil von 52 Prozent mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Mit diesem Wert liegt die Zürcher Bevölkerung ganz leicht über dem Schweizer Schnitt. Auf der anderen Seite geben 13 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher an, gar keinen Sport zu treiben, weitere 11 Prozent sind unregelmässig oder selten sportlich aktiv. Damit findet man im Kanton Zürich noch etwas weniger sportlich inaktive Personen als auf nationaler Ebene (vgl. Tabelle 2.1).

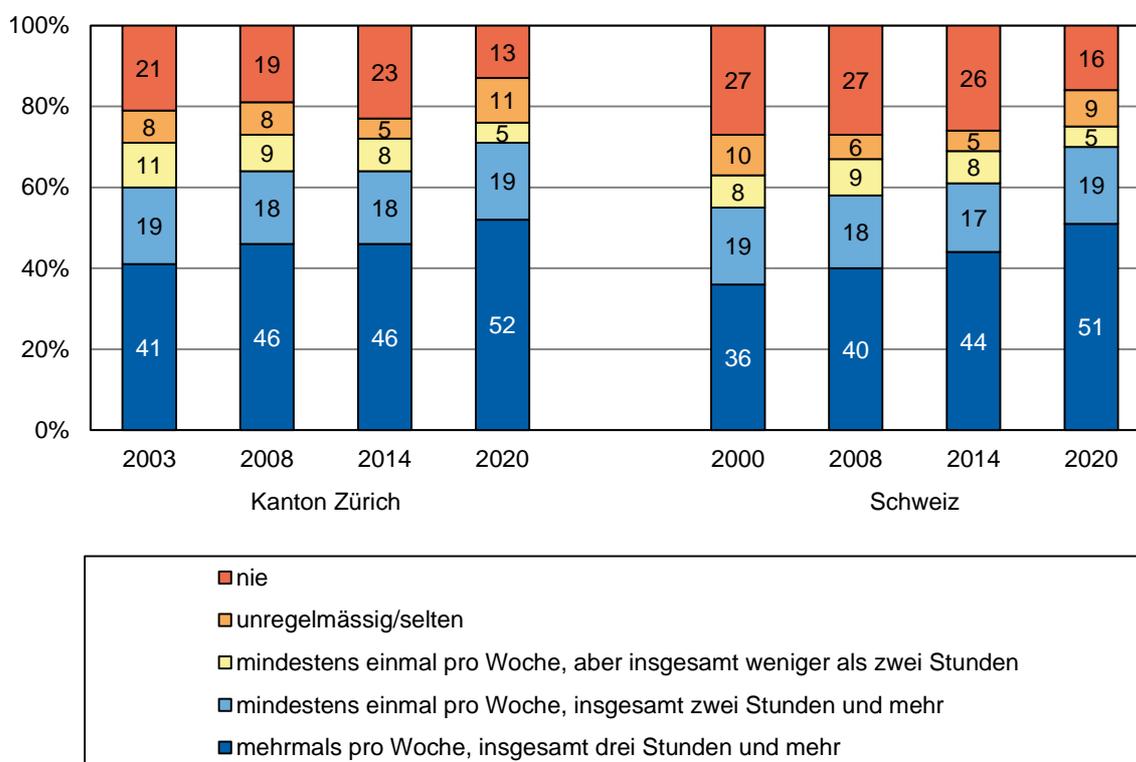
In der Folge werden Personen, welche mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treiben als «sehr aktive Sportler», alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, als «aktive Sportler» bezeichnet. Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet.

T 2.1: Sportaktivität im Kanton Zürich (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich	Schweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>		
nie	13	16
ab und zu / selten	11	9
etwa einmal pro Woche	18	18
mehrmals pro Woche	43	41
(fast) täglich	15	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>		
nie	13	16
unter zwei Stunden	12	10
zwei Stunden	16	15
drei bis vier Stunden	28	25
fünf bis sechs Stunden	15	16
sieben und mehr Stunden	16	18
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>		
nie	13	16
unregelmässig / selten	11	9
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	5	5
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	19	19
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	52	51
Anzahl Befragte	2864	12'086

2014 konnten wir bei der Entwicklung der Sportaktivität im Kanton Zürich eine Stabilisierung bei den sportlich sehr Aktiven und ein leichtes Wachstum der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler beobachten. Wie in der Gesamtschweiz nahm die Anzahl der Gelegenheitssportler zwar ab, im Kanton Zürich geschah dies jedoch nicht zu Gunsten der sehr Aktiven, sondern die Anzahl der Nichtsportler nahm zu. In den letzten sechs Jahren ist im Kanton Zürich die Sportaktivität wieder klar angestiegen (+6% sehr aktive Sportler) und der Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ging deutlich zurück (-10%). Damit kann in Zürich eine ähnliche Entwicklung wie auf nationaler Ebene beobachtet werden. Zwischen 2014 und 2020 hat sich der Anteil der sportlich Inaktiven in der Schweiz erstmals signifikant um 10 Prozent reduziert, gleichzeitig ist die Gruppe der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler nochmals deutlich um 7 Prozent angewachsen.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2020 (in %)



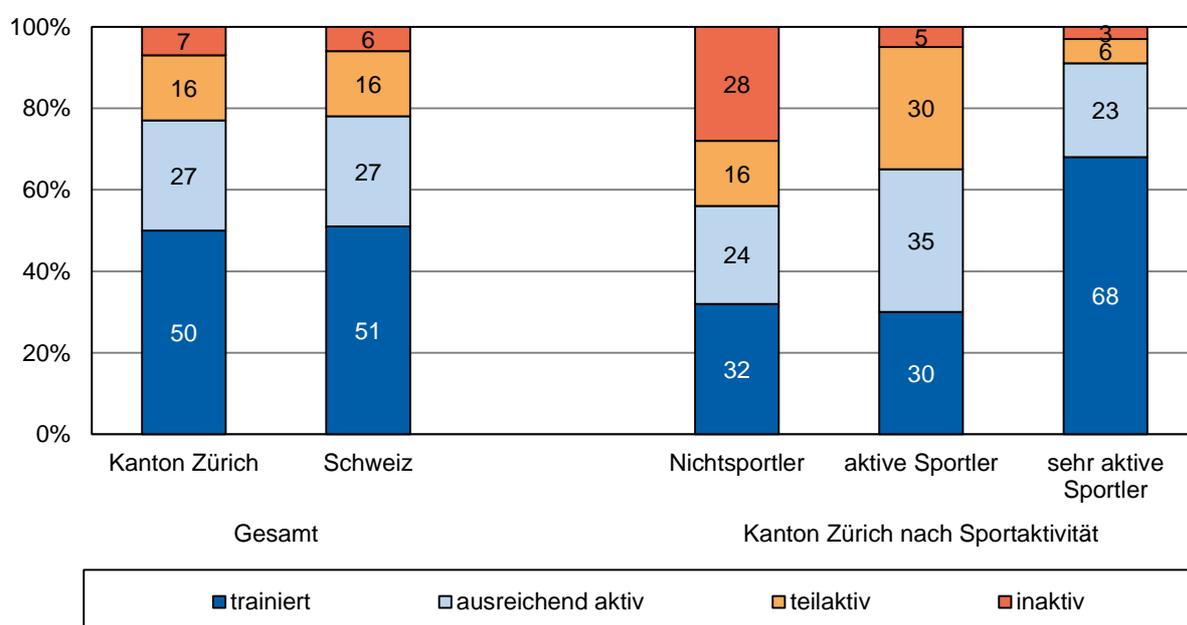
Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren; Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2020: 2864; 2014: 2796; 2008: 3127; 2003: 2311; Schweiz: 2020: 12'086; 2014: 10'622; 2008: 10'242; 2000: 2058.

Ähnliche Befunde wie bei der Sportaktivität zeigen sich beim allgemeinen Bewegungsverhalten (vgl. Abbildung 2.2). Genau die Hälfte der Zürcher Bevölkerung gilt nach dem Massstab der Bewegungsempfehlungen als «trainiert», wohingegen 7 Prozent zur Gruppe der Inaktiven gezählt werden. Mit diesen Werten liegt der Kanton Zürich auf ähnlichem Niveau wie die Gesamtschweiz.

Die Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und für Gesundheit, von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, BFU und dem HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis für Erwachsene aus. Im Kanton Zürich gehören 77 Prozent der Bevölkerung der Gruppe der «Trainierten» oder ausreichend Aktiven an und erfüllen somit die aktuellen Vorgaben. In der Schweiz ist der Anteil der Personen, welche die Bewegungsempfehlungen erfüllen, mit 78 Prozent nur unwesentlich höher.

Wie wichtig das Sportengagement für ein gesundes und bewegtes Leben ist, wird im rechten Teil der Abbildung 2.2 ersichtlich. Unter den sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern erfüllt die überwiegende Mehrheit die Bewegungsempfehlungen (91%). Bei den restlichen Sporttreibenden bewegen sich noch knapp zwei Drittel in ausreichendem Masse im Sinne der Vorgaben, bei den Nichtsportlern und Nichtsportlerinnen trifft dies hingegen nur auf 56 Prozent zu. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher müssen Bewegungsdefizite offenbar mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden, um die Bewegungsempfehlungen zu erfüllen. Dass sehr aktive Sportler die Bewegungsempfehlungen deutlich häufiger erfüllen als die aktiven Sportler zeigt zudem, dass für ein gesundes und bewegtes Leben ein mehrmaliges Sporttreiben von drei Stunden oder mehr pro Woche von grosser Bedeutung sein kann.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

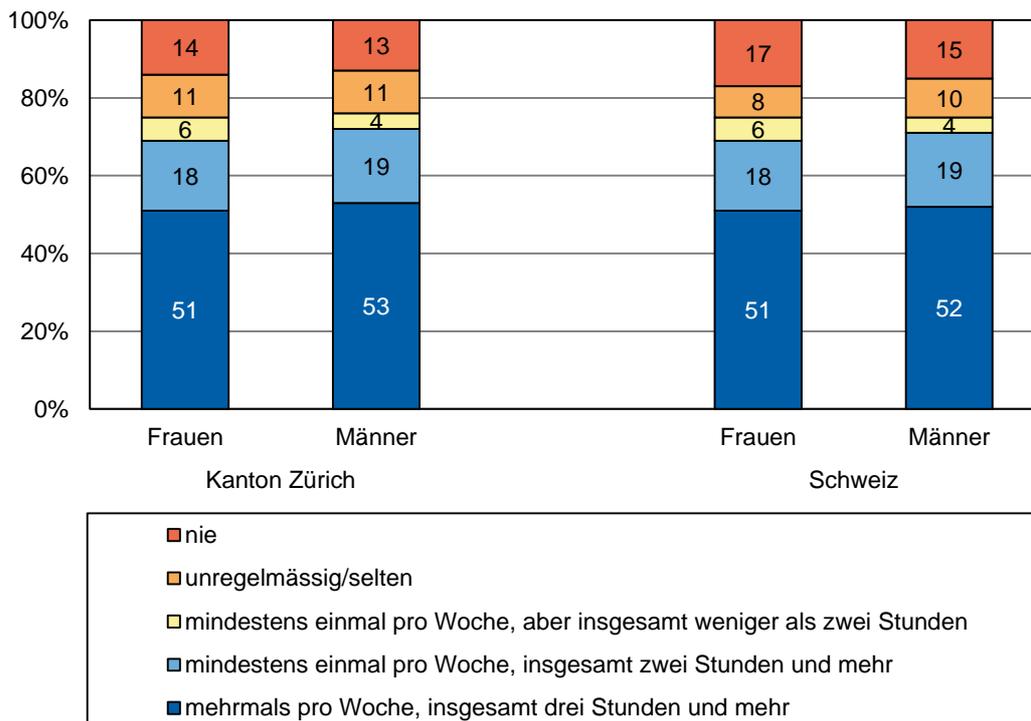


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2852; Schweiz: 11'987. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten); *ausreichend aktiv*: pro Woche moderate Akt. ≥ 150 Min. oder 2 Schwitztage; *teilaktiv*: pro Woche 30-149 Min. moderate Akt. oder 1 Schwitztage; *inaktiv*: pro Woche < 30 Min. moderate Akt. oder weniger als 1 Schwitztage. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In Abbildung 3.1 ist dargestellt, wie sich Männer und Frauen bezüglich ihrer Sportaktivität voneinander unterscheiden. In den letzten sechs Jahren konnten die Zürcherinnen mit Blick auf ihre sportliche Aktivität weiter aufholen und unterscheiden sich heute kaum noch von den Zürcher Männern. Sowohl beim Anteil an sportlich sehr Aktiven wie auch beim Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler sind die Geschlechterunterschiede praktisch verschwunden.

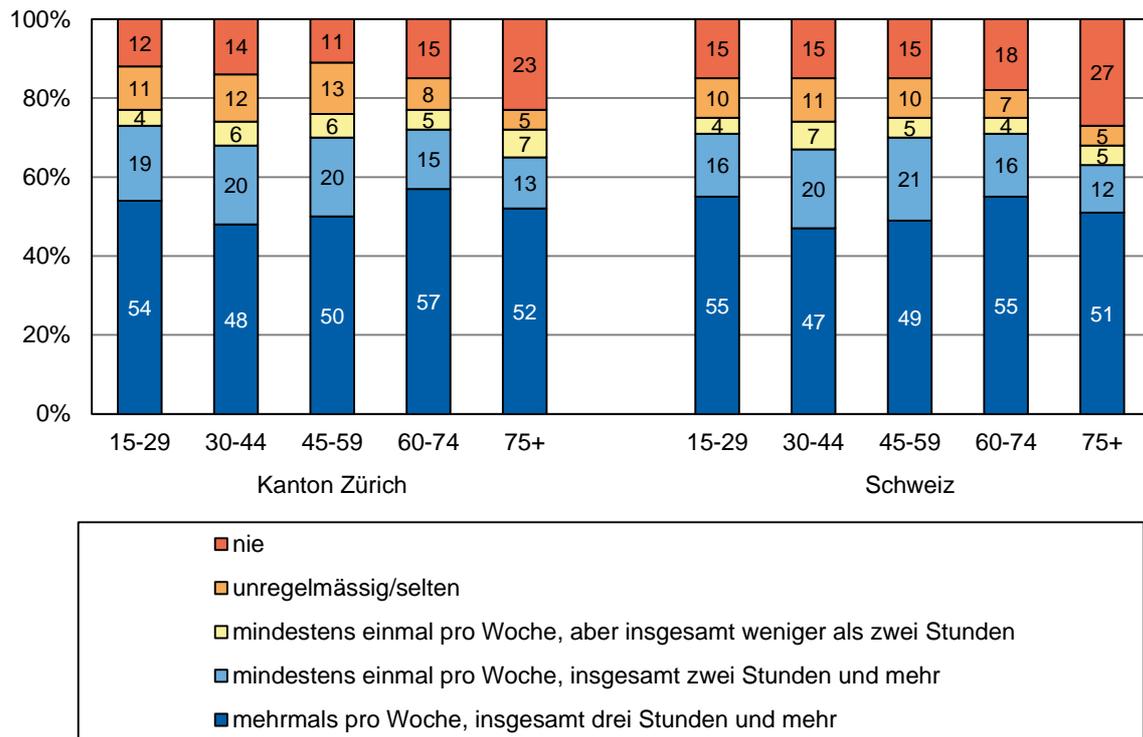
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2864; Schweiz: 12'086.

Dass es im Kanton Zürich 2020 weniger sportlich Inaktive, dafür etwas mehr Gelegenheitssportlerinnen und -sportler gibt als auf der Ebene der Gesamtschweiz, kann in sämtlichen Altersgruppen beobachtet werden. Mit Blick auf das Alter illustriert Abbildung 3.2, wie sich die Unterschiede zwischen den Altersgruppen angeglichen haben. Als ausgesprochen aktiv präsentiert sich im Kanton Zürich die Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen, die mit 57 Prozent den höchsten Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern aufweist. Der Befund, dass die Sportaktivität in der 2. Lebenshälfte und insbesondere nach der Pensionierung nochmals gesteigert wird, zeigt sich auch in der Schweiz. Im Kanton Zürich ist der Anteil sehr aktiver Sportlerinnen und Sportler bei den 60- bis 74-Jährigen aber sogar höher als in der jüngsten Altersgruppe. Letztere konnte als einzige Altersgruppe den Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern in den letzten sechs Jahren nicht steigern.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)

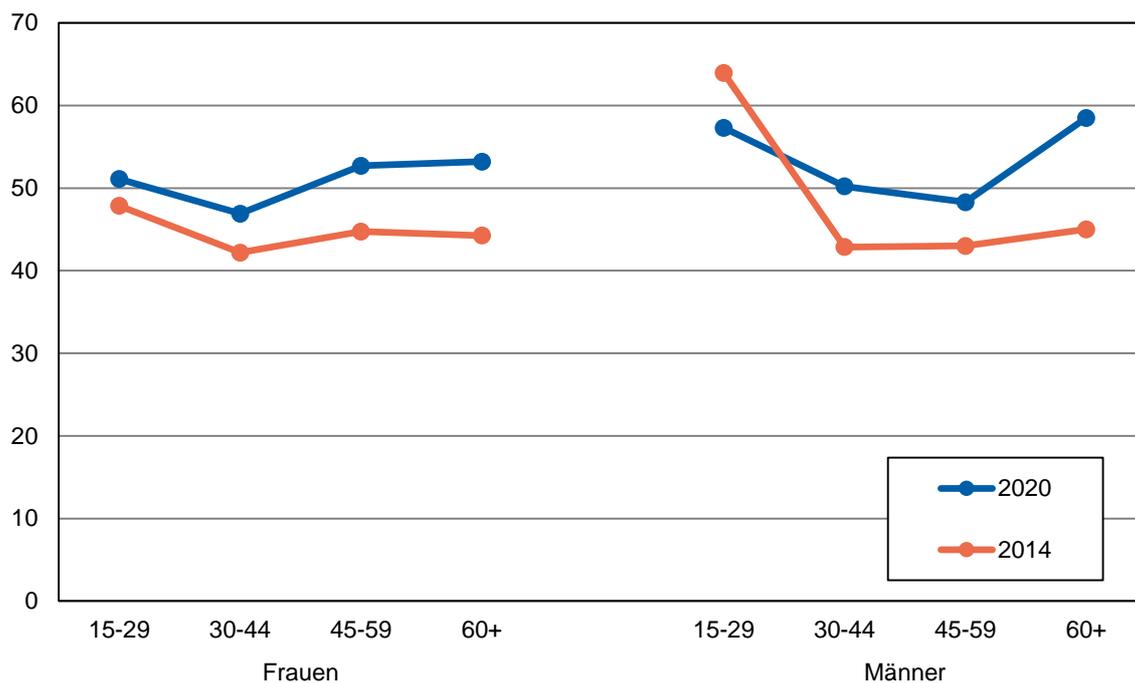


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2864; Schweiz: 12'086.

Abbildung 3.3 verdeutlicht, wie sich der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler in den letzten sechs Jahren in den verschiedenen Altersgruppen, getrennt nach Geschlecht, entwickelt hat. Die Zürcher Frauen konnten den Anteil sehr aktiver Sportlerinnen in sämtlichen Altersgruppen im Vergleich zu 2014 steigern, wobei die Zunahme mit steigendem Alter anwächst. So konnte der Anteil in der jüngsten Altersgruppe um 3 Prozent, bei den 60-Jährigen und Älteren sogar um 9 Prozent gesteigert werden. Ansonsten verläuft die Kurve ähnlich wie 2014: Bereits vor sechs Jahren konnte bei den Frauen ein Rückgang der Sportaktivität im Alter ab 30 Jahren sowie eine erneute Zunahme im Alter ab 45 Jahren festgestellt werden. Die Zunahme der Sportaktivität in der 2. Lebenshälfte fällt heute aber markanter als 2014 aus.

Ebenfalls lässt sich der Abbildung 3.3 entnehmen, dass für die oben erwähnte Abnahme des Anteils sehr aktiver Sportler bei der 15- bis 29-jährigen Zürcher Bevölkerung hauptsächlich die Männer verantwortlich sind: Bei den 15- bis 29-jährigen Zürchern lässt sich im Vergleich zu 2014 eine deutliche Abnahme der sehr aktiven Sportler verzeichnen. Bei den restlichen Altersgruppen konnten die Zürcher Männer ihre Sportaktivität hingegen steigern. Auch bei den Männern weisen die 60-jährigen und Älteren mittlerweile einen höheren Anteil an sehr aktiven Sportlern auf als die unter 30-Jährigen. Im Vergleich zu den Frauen kommt es bei den Männern aber erst im Pensionsalter nochmals zu einer deutlichen Zunahme der Sportaktivität.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven im Kanton Zürich im Zeitvergleich (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)

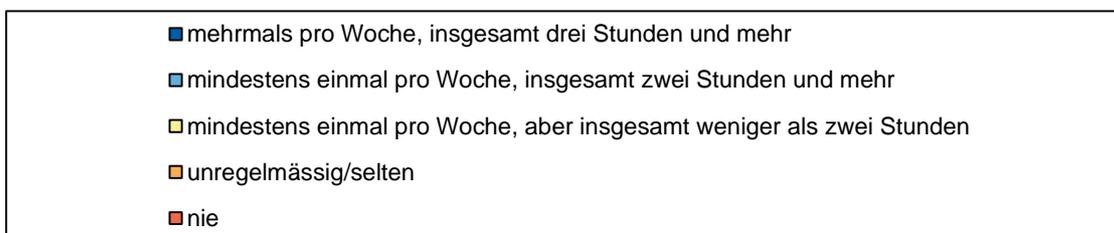
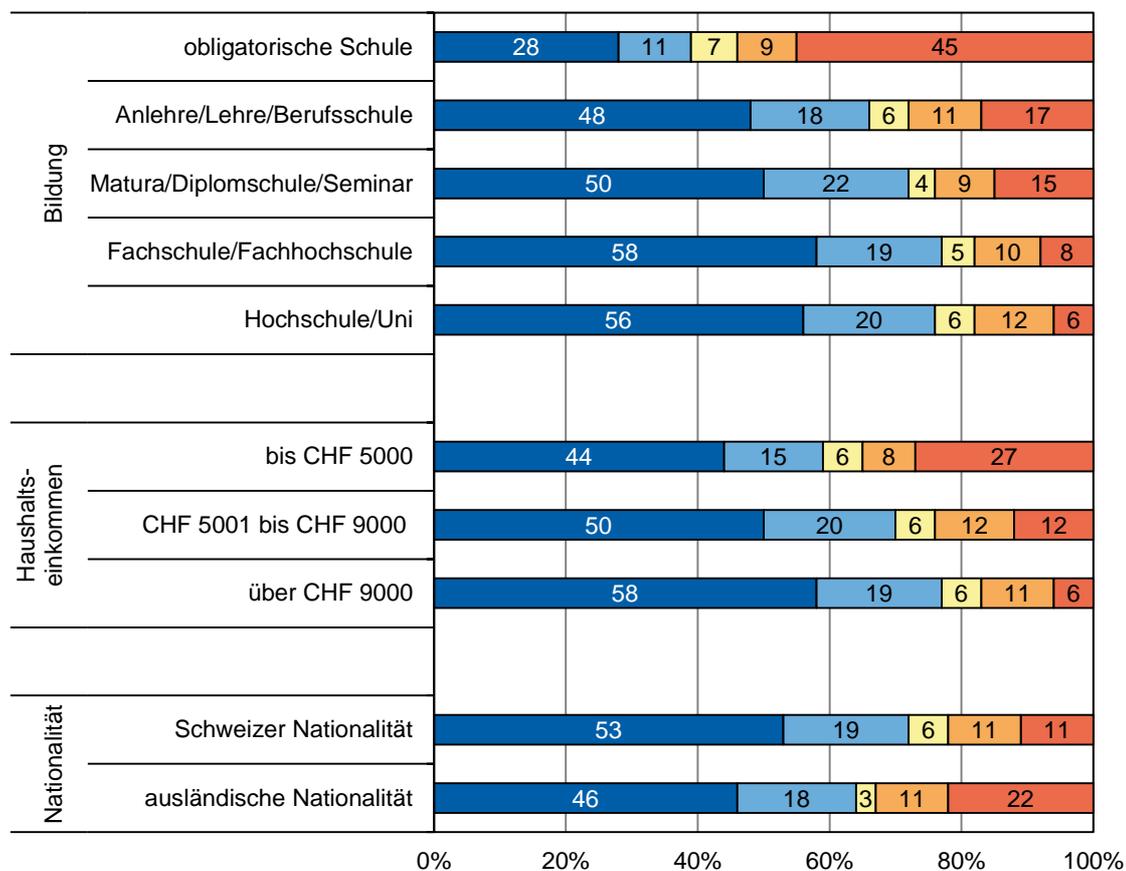


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 2864; 2014: 2796. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Neben Geschlecht und Alter beeinflussen auch sozioökonomische Faktoren wie Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität die Sportaktivität (vgl. Abbildung 3.4). Bei der Bildung und beim Haushaltseinkommen lässt sich ein klarer sozialer Gradient hinsichtlich des Anteils Nichtsportlerinnen und Nichtsportler erkennen. Mit der Höhe des erreichten Bildungsabschlusses und des Haushaltseinkommens sinkt dieser Anteil kontinuierlich. Ähnliches gilt für den Anteil sehr aktiver Sportler, welcher mit zunehmender Bildung und Einkommen stetig zunimmt. Einzig bei den beiden höchsten Bildungsstufen sind keine grossen Unterschiede mehr erkennbar. In Bezug auf die Nationalität zeigt sich, dass die einheimische Bevölkerung aktiver ist als die im Kanton Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländer. So ist unter den Personen mit Schweizer Pass nicht nur der Anteil sehr aktiver Sportler grösser, sie zählen auch nur halb so viele sportlich Inaktive wie die ausländische Wohnbevölkerung. Je nach Herkunftsregion lassen sich aber beträchtliche Unterschiede bei der Migrationsbevölkerung feststellen.

Diese Befunde sind nicht neu und konnten bereits 2014 in ähnlicher Weise beobachtet werden. Ebenfalls sind sie keine Zürcher Besonderheit, sondern lassen sich überall in der Schweiz finden. Besonders gut verdeutlicht dies der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler bei der einheimischen und ausländischen Bevölkerung in Tabelle 3.1. Sowohl die Personen mit Schweizer Pass wie auch die ausländische Wohnbevölkerung sind im Kanton Zürich praktisch gleich aktiv wie im Rest der Schweiz. Auffällig ist aber, dass im Kanton Zürich die Ausländerinnen und Ausländer ihre Sportaktivität in den letzten sechs Jahren mehr steigern konnten als die einheimische Bevölkerung. Hauptverantwortlich sind vor allem die ausländischen Männer, welche bei der Zahl der sportlich sehr Aktiven seit 2014 deutlicher zulegen konnten als die ausländischen Frauen (+12% vs. +7%). Beim Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler zeigt sich in der ausländischen Bevölkerung wie vor sechs Jahren hingegen keinen Geschlechterunterschied.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Zürich)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=2379; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in Franken): n=2639; Nationalität: n=2858.

T 3.1: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Nationalität

	Anteil in %	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Schweiz (in Prozentpunkten)
Schweizer	53	+5	+1
Ausländer	46	+10	0

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2020: 2858; 2014: 2796; Schweiz: 2020: 12'071.

Tabelle 3.2 verdeutlicht, dass die regionalen Unterschiede innerhalb des Kantons Zürich deutlich kleiner sind als die sozialen Unterschiede. Beim Vergleich der Städte Zürich und Winterthur mit dem übrigen Kantonsgebiet (Zürich Land) findet man praktisch keine Unterschiede. Die Anteile an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern sind nahezu identisch, und auch bei den sportlich Inaktiven sind die Unterschiede wie vor sechs Jahren gering.

T 3.2: Sportaktivität im Vergleich Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur und Zürich Land (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	13	14	15	13
ab und zu / selten	11	11	10	11
etwa einmal pro Woche	18	16	18	18
mehrmals pro Woche	43	44	41	43
(fast) täglich	15	15	16	15
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	13	14	15	13
bis zu einer Stunde	12	12	13	11
zwei Stunden	16	15	13	17
drei bis vier Stunden	28	30	27	27
fünf bis sechs Stunden	15	15	18	15
sieben und mehr Stunden	16	14	14	17
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	13	14	15	13
unregelmässig / selten	11	11	10	11
mind. 1x pro Woche, aber insgesamt < 2 Std.	5	5	6	5
mind. 1x pro Woche, insgesamt ≥ 2 Std.	19	18	18	19
mehrmals pro Woche, insgesamt ≥ 3 Std.	52	52	51	52
Anzahl Befragte	2864	894	783	1187

Etwas mehr Unterschiede werden ersichtlich, wenn man die Regionen etwas feiner wählt. Besonders sportlich zeigen sich die Bewohner der Regionen Zimmerberg und Pfannenstiel, wohingegen die Regionen Weinland/Unterland sowie Glatttal/Furttal einen unterdurchschnittlichen Anteil sehr aktiver Sportler aufweisen. Die meisten Nichtsportlerinnen und Nichtsportler findet man im Kanton Zürich in der Region Limmattal/Knonaueramt. Hinsichtlich der Gemeindegrösse und dem Gemeindetyp lassen sich keine klaren Unterschiede erkennen. Lediglich der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern ist in kleinen und ländlichen Agglomerationsgemeinden etwas geringer als im übrigen Kantonsgebiet (vgl. Tabelle 3.3).

T 3.3: Sportaktivität nach Regionen und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in %)

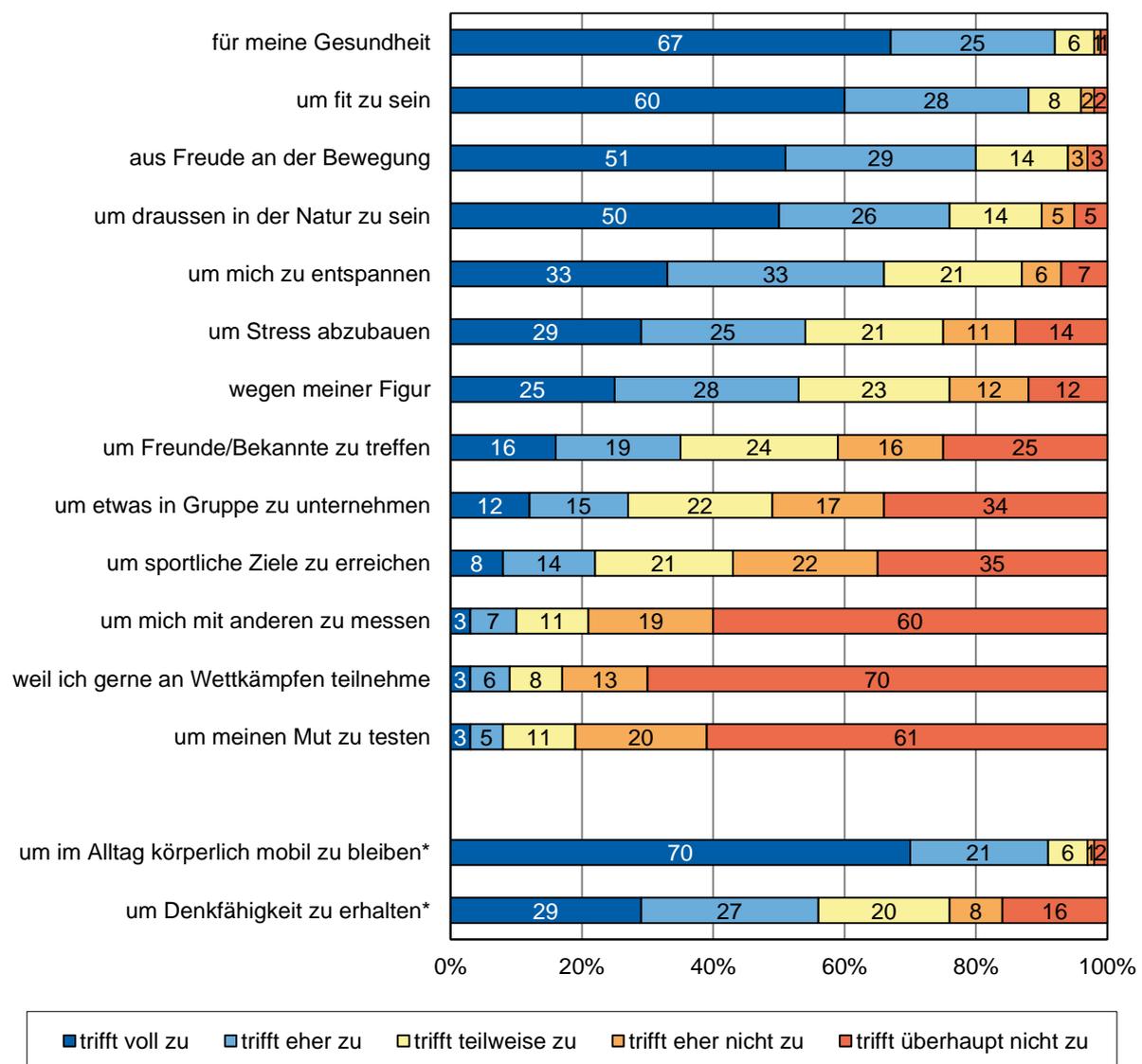
	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Anzahl Befragte
<i>Region (zusammengefasst)</i>					
Stadt Zürich	14	34	52	+9	894
Glattal/Furttal	14	37	49	+9	214
Limmattal/Knonaueramt	16	31	53	+4	152
Zimmerberg	10	33	57	+4	145
Pfannenstiel	8	28	64	+12	143
Zürcher Oberland	14	36	50	+3	226
Winterthur und Umgebung	14	36	50	+5	898
Weinland/Unterland	13	42	45	-1	192
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 5000 Einwohner	11	36	53	+9	277
5000 bis 10'000 Einwohner	14	34	52	+2	335
10'000 bis 100'000 Einwohner	14	35	51	+4	575
Über 100'000 Einwohner	14	34	52	+8	1677
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	14	34	52	+8	1707
urbanere Agglomerationsgemeinden	14	36	50	+2	692
ländlichere Agglomerationsgemeinden	11	35	54	+4	230
reiche Gemeinden	15	31	54	+7	143
andere Gemeinden*	(10)	(36)	(54)	(+20)	92
Total	13	25	52	+6	2864

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Regionen und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv. *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Die wichtigsten Motive, weshalb im Kanton Zürich Sport getrieben wird, sind die Gesundheit, die Fitness, die Freude an der Bewegung sowie das Draussen-in-der-Natur-Sein. Mehr als die Hälfte der Sportlerinnen und Sportler ist zudem sportlich aktiv, um sich zu entspannen und Stress abzubauen sowie wegen der positiven Wirkung auf Gewicht und Figur. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden nicht mehr im Vordergrund. Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahren ist zusätzlich die Erhaltung der Alltagsmobilität ein wichtiger Beweggrund, um Sport zu treiben. Die Wichtigkeit der verschiedenen Motive wird im Kanton Zürich sehr ähnlich eingeschätzt wie im Rest der Schweiz. Einzig das Naturerlebnis und die Entspannung sowie in geringerem Masse das Wettkampfmotiv sind für die Zürcherinnen und Zürcher etwas seltener ein Grund, um sich sportlich zu betätigen.

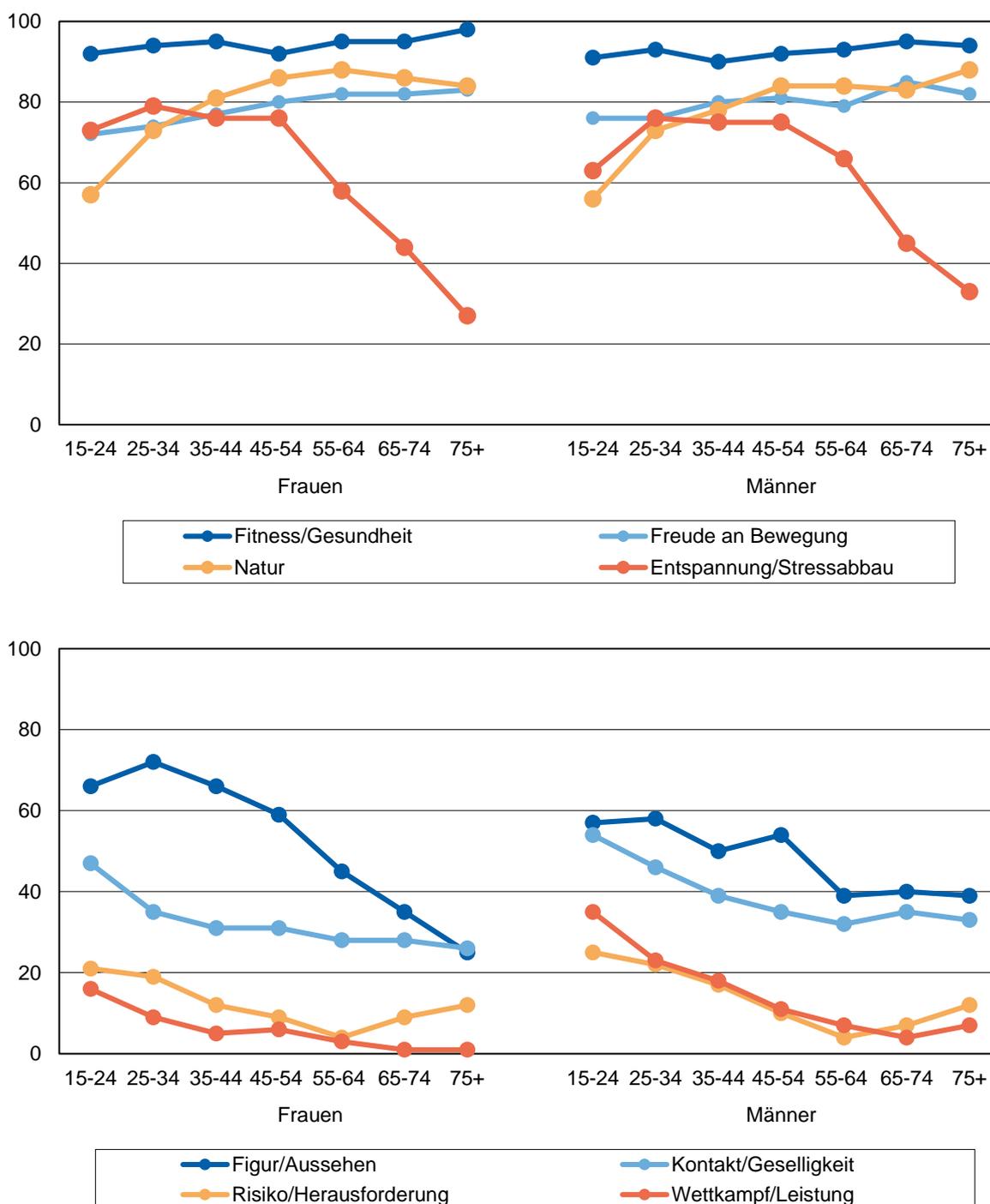
A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende) zwischen 2435 (Mut) und 2464 (Gesundheit). *Motive wurden nur bei 65-Jährigen und Älteren abgefragt (n=zwischen 382 und 390).

Dass die Wichtigkeit der Motive je nach Geschlecht und Alter beträchtlich variieren kann, veranschaulicht Abbildung 4.2, welche aus dem nationalen Bericht «Sport Schweiz 2020» stammt. Für diese Analyse wurden die Motive aus Abbildung 4.1 zu acht verschiedenen Motivgruppen zusammengefasst.

A 4.2: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive nach Alter und Geschlecht (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Daten stammen aus dem nationalen Bericht «Sport Schweiz 2020». Anzahl Befragte: zwischen 9433 und 9544 (nur Sporttreibende).

Zwar genießt das Wettkampfmotiv im Kanton Zürich im nationalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Bedeutung und kann nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität im Kanton bezeichnet werden. Nichtsdestotrotz treibt rund ein Sechstel auch Sport, weil er gerne an Wettkämpfen teilnimmt. Tatsächlich nehmen 17 Prozent der Zürcher Sportlerinnen und Sportler an Wettkämpfen oder Sportevents teil, was im Einklang mit der Wichtigkeit des Wettkampfmotivs leicht unter dem Schweizer Durchschnitt von 20 Prozent liegt. Wie in Tabelle 4.1 ersichtlich ist, handelt es sich dabei einerseits um Vereins- und Clubmeisterschaften, andererseits um andere Wettkämpfe mit Rangierung wie beispielsweise Laufveranstaltungen, Radrennen oder Triathlons.

Obwohl die Frauen bei der allgemeinen Sportaktivität aufgeholt haben, sind die Männer beim Wettkampfsport immer noch klar in der Mehrzahl. Während unter den Sportlern 23 Prozent an Wettkämpfen teilnehmen, sind es bei den Sportlerinnen nur 13 Prozent (vgl. Tabelle 4.1). Diese Männerdominanz zeigt sich auf allen Altersstufen: Nimmt bei den 15- bis 29-Jährigen ein gutes Drittel aller sporttreibenden Männer (34%) an Wettkämpfen teil, so sind es bei den über 60-Jährigen immerhin noch 12 Prozent. Bei den Frauen sinkt dieser Anteil von einem knappen Fünftel (19%) in der jüngsten Altersgruppe auf 3 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen, gesamt und nach Geschlecht (in % der Sporttreibenden)

	Gesamt	Frauen	Männer
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	17	13	23
keine Teilnahme	83	87	77
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	9	6	13
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	9	7	12
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	3	3	3

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): 2470. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich.

Die Schlagwortwolke in Abbildung 4.3 illustriert, welche Begriffe die Bevölkerung mit Sport verbindet. Am häufigsten wird Sport im Kanton Zürich mit Bewegung (von 92% aller Befragten gewählt) und Gesundheit (83%) assoziiert, gefolgt von Fitness (66%), Spass (60%), Training (58%), Körpergefühl (55%), Selbstdisziplin (54%) und Anstrengung (52%). Negative Begriffe wie Betrug (3%), Gewalt (3%), Korruption (6%) oder Pflicht (7%) werden dagegen nur selten genannt. Allgemein werden im Kanton Zürich ähnliche Begriffe mit Sport in Verbindung gebracht wie im Rest der Schweiz. Die Begriffe Fitness, Körpergefühl, Selbstdisziplin und Training werden im Kanton Zürich etwas häufiger genannt, Gemeinschaft dafür etwas seltener.

A 4.3: Begriffe, welche die Bevölkerung des Kantons Zürich mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2521 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden. Bei der grau eingefärbten Kategorie lädt der Begriff «Spass» negativ auf die Begriffe «Pflicht» und «gute Figur», d.h., wer Pflicht und gute Figur zusammen gewählt hat, hat praktisch nie den Begriff Spass gleichzeitig genannt.

Bei der Erfassung der im Kanton Zürich betriebenen Sportarten zeigt sich, dass die Zürcherinnen und Zürcher sehr polysportiv unterwegs sind. Insgesamt konnten über 300 verschiedene Sportarten unterschieden werden. Im Schnitt nennt die Bevölkerung rund 4.2 unterschiedliche Sportarten, die von ihr betrieben werden. Damit liegt die Zürcher Bevölkerung nicht nur im Schweizer Vergleich (4.0 genannte Sportarten) über dem Durchschnitt, sie konnte auch im Zeitvergleich nochmals zulegen (2014: 3.5 genannte Sportarten). Unter den Sporttreibenden ist diese Zahl erwartungsgemäss mit 4.7 Nennungen noch etwas höher, aber auch die erklärten Nichtsportlerinnen und Nichtsportler geben im Schnitt 1.1 Aktivitäten an, welche sie gelegentlich ausüben (vgl. Abschnitt 5).

In Tabelle 4.2 sind die von der Zürcher Bevölkerung genannten Sportarten aufgelistet. Es sind dabei auch die gelegentlich ausgeübten Aktivitäten der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler berücksichtigt. Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht wie in der Schweiz auch im Kanton Zürich an der Spitze der beliebtesten Sportarten und wird von mindestens drei Zehnteln der Bevölkerung ausgeführt. Während Schwimmen, Jogging und Radfahren im Kanton Zürich populärer sind als im Rest der Schweiz, werden Wandern und Skifahren etwas weniger häufig genannt. Auch Kraft- und Fitnesstraining, Yoga/Pilates/Body Mind, Tanzen, Schlitteln, Snowboarden, Tennis, Squash und Rudern erfreuen sich im Kanton Zürich besonderer Beliebtheit.

Im Vergleich zu 2014 konnten die Sportarten Wandern, Krafttraining, Yoga, Schlitteln, Jogging und Tanzen in besonderem Masse zulegen. Fitnesstraining, Skifahren, Turnen und Walking haben im Kanton Zürich in den letzten sechs Jahren hingegen etwas an Terrain eingebüsst.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons Zürich im Zeitvergleich (Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich		Schweiz
	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)	Nennung (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	54.7	+11.6	56.9
Radfahren (ohne MTB)	44.7	+2.2	42.0
Schwimmen	43.3	+2.0	38.6
Skifahren (ohne Skitouren)	31.5	-1.9	34.9
Jogging, Laufen	31.4	+3.4	27.0
Fitnessstraining, Group Fitness	18.6	-2.3	17.2
Krafttraining, Muskelaufbau	17.9	+8.7	13.3
Yoga, Pilates, Body Mind	16.3	+7.5	12.9
Tanzen	13.8	+3.4	11.4
Turnen, Gymnastik	8.3	-1.9	8.7
Fussball	7.8	-0.2	7.7
Schlitteln, Bob	7.5	+3.5	5.8
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	6.9	-0.9	5.3
Tennis	6.4	+0.4	5.4
Mountainbiken	5.6	+1.9	7.9
Skilanglauf	5.5	+0.7	5.3
Walking, Nordic Walking	5.1	-1.6	5.1
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	4.2	+1.6	6.5
Klettern, Bergsteigen	3.4	+1.4	3.5
Badminton	3.2	+0.1	3.1
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.9	+0.2	2.5
Golf	2.8	+0.3	2.3
Eislaufen	2.6	+0.6	2.1
Windsurfen, Kitesurfen	2.6	+1.7	2.1
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.5	-1.1	2.0
Tischtennis	2.5	+1.4	2.3
Volleyball, Beachvolleyball	2.2	-0.7	2.8
Squash	2.2	+0.7	1.6
Basketball	2.1	+0.6	1.8
Aqua-Fitness	1.9	+0.3	2.0
Reiten, Pferdesport	1.8	+0.3	2.0
Rudern	1.7	+0.6	0.9
Schiessen	1.4	+0.8	1.3
Unihockey	1.3	0.0	1.7
Segeln	1.1	-0.1	1.1
Tauchen	1.0	0.0	0.9
Eishockey	0.9	-0.3	1.1
Kanu, Wildwasserfahren	0.7	+0.3	0.7
Handball	0.6	+0.2	0.4
Leichtathletik	0.4	-0.1	0.6
andere Mannschafts- und Spielsportarten	1.4	+0.4	2.0
andere Erlebnissportarten	1.6	+0.1	2.2
andere Ausdauersportarten	1.9	+0.8	1.3
sonstige Sportarten	3.3	+2.2	3.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2872; Schweiz: 12'120. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung «Sport Schweiz 2020» leicht angepasst. Beim Vergleich mit 2014 muss beachtet werden, dass 2020 auch Personen enthalten sind, die älter als 74 Jahre sind. Die Ergebnisse verändern sich aber nicht nennenswert, wenn man die Personen über 74 Jahren für den Vergleich ausschliesst.

Die Wahl einer Sportart hängt auch vom Geschlecht ab. Insbesondere bei Yoga/Pilates/Body Mind, beim Tanzen und bei Turnen/Gymnastik sind die Frauen in der klaren Mehrheit. Auch beim Wandern, Schwimmen und Fitnesstraining trifft man etwas mehr Frauen als Männer an. Unter den Männern sind hingegen die Sportarten Skifahren, Jogging und Krafttraining etwas beliebter. Beim Radfahren ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen (vgl. Tabelle 4.3).

T 4.3: Ausübung der Top10-Sportarten nach Geschlecht (Nennung in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Gesamt	Frauen	Männer
Wandern, Bergwandern	54.7	57.4	52.0
Radfahren (ohne MTB)	44.7	44.8	44.7
Schwimmen	43.3	45.6	40.8
Skifahren (ohne Skitouren)	31.5	30.2	32.8
Jogging, Laufen	31.4	29.6	33.3
Fitnesstraining, Group Fitness	18.6	20.9	16.1
Krafttraining, Muskelaufbau	17.9	17.1	18.8
Yoga, Pilates, Body Mind	16.3	26.0	6.1
Tanzen	13.8	20.9	6.3
Turnen, Gymnastik	8.3	11.2	5.3

35 Prozent der Sportlerinnen und 25 Prozent der Sportler möchten zukünftig bereits betriebene Sportarten intensivieren oder neue Sportarten ausprobieren. Bei den jüngeren Sporttreibenden ist dieser Wunsch deutlich ausgeprägter. So möchten bei den 15- bis 24-Jährigen 48 Prozent eine Sportart neu oder vermehrt betreiben, bei den Personen ab 75 Jahren sind es noch 7 Prozent. Zu den am meisten genannten Wunschsportarten gehören Yoga/Pilates/Body Mind, Schwimmen, Tanzen, Radfahren und Fitnesstraining. Im Vergleich zu 2014 werden Yoga/Pilates/Body Mind sowie Krafttraining/Muskelaufbau häufiger genannt, während Radfahren und Skifahren weniger Nennungen erhalten (vgl. Tabelle 4.4).

T 4.4: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton Zürich

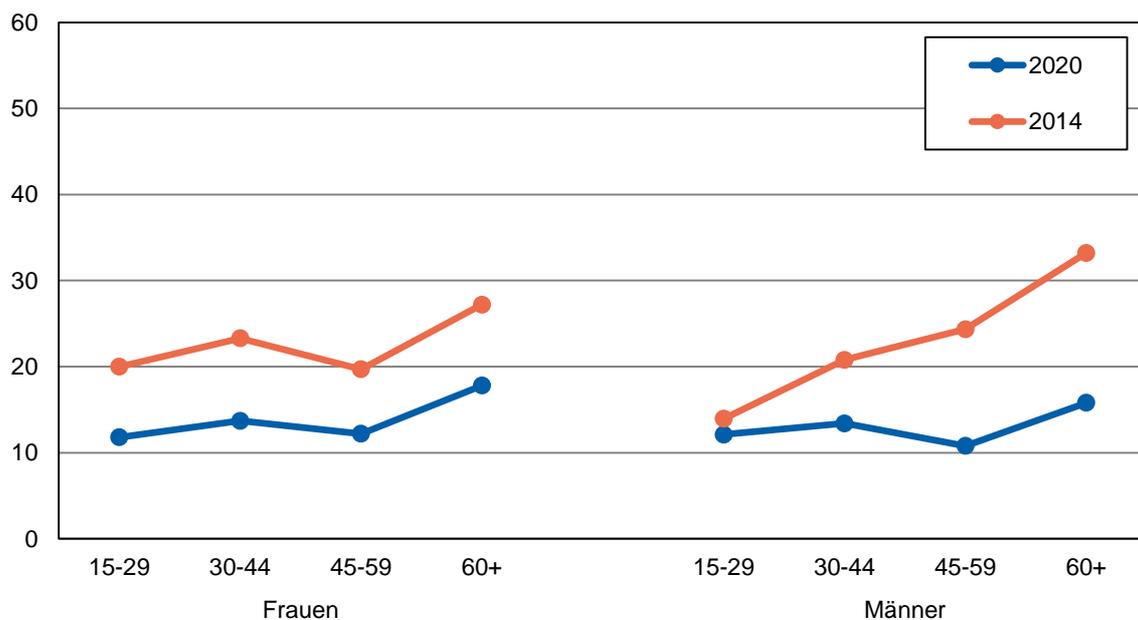
	Nennung (in % der Sporttreibenden)	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)
Yoga, Pilates, Body Mind	5.0	+1.7
Schwimmen	4.1	+0.1
Tanzen	3.9	+0.9
Radfahren (ohne MTB)	3.3	-1.3
Fitnessstraining, Group Fitness	3.3	-0.7
Jogging, Laufen	2.9	+0.6
Wandern, Bergwandern	2.3	0.0
Krafttraining, Muskelaufbau	2.1	+1.2
Tennis	2.1	-0.6
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.7	+0.2
Klettern, Bergsteigen	1.3	+0.1
Windsurfen, Kitesurfen	1.2	-0.1
Skilanglauf	1.0	-0.4
Skifahren (ohne Skitouren)	0.8	-1.0
Badminton	0.6	0.0
Reiten, Pferdesport	0.6	+0.2
Golf	0.6	-0.5
Mountainbiken	0.6	0.0
Volleyball, Beachvolleyball	0.6	-0.2
Turnen, Gymnastik	0.5	-0.4
Schiessen	0.5	+0.3
Fussball	0.4	+0.1
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	0.4	-0.6
Rudern	0.4	-0.2
Basketball	0.4	+0.2
Walking, Nordic Walking	0.4	-0.5
Segeln	0.4	-0.5
Kanu, Wildwasserfahren	0.4	+0.2

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): 2020: 2470; 2014: 2158. Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mehr als 0.3 Prozent der Sporttreibenden im Kanton Zürich genannt wurden.

5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

Im Kanton Zürich haben 13 Prozent die Frage «Treiben Sie Sport?» mit «Nein» beantwortet und gelten als Nichtsportler. Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich im Kanton Zürich in den letzten sechs Jahren um 10 Prozentpunkte auf 13 Prozent reduziert und liegt damit unter dem Schweizer Durchschnitt, welcher in derselben Zeitspanne von 26 auf 16 Prozent gesunken ist. Wie bereits vor sechs Jahren gibt es unter den Frauen (14%) praktisch gleich viele sportlich Inaktive wie unter den Männern (13%), was sich auch in den verschiedenen Altersgruppen widerspiegelt (vgl. Abbildung 5.1). Bei beiden Geschlechtern ist der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern über die Lebensspanne recht konstant und nimmt erst im Alter ab 60 Jahren etwas zu. Während die Frauen den Anteil sportlich Inaktiver in allen Altersgruppen seit 2014 in einem ähnlichen Ausmass senken konnten, nimmt die Abnahme bei den Männern mit steigendem Alter zu. So kann bei den 15- bis 29-Jährigen eine Abnahme um 2 Prozent, bei den 60-Jährigen und Älteren um 17 Prozent beobachtet werden.

A 5.1: Anteile der Inaktiven im Kanton Zürich im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 2864; 2014: 2796. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden von den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern am häufigsten der Zeitmangel, die hohe Arbeitsbelastung, die fehlende Lust sowie gesundheitliche Probleme ins Feld geführt. Mindestens ein Zehntel nennt andere Interessen sowie finanzielle oder familiäre Gründe, hält sich anderweitig fit oder wird durch ungünstige Arbeitszeiten am Sport gehindert. Dass Sport einem nicht gut tue, schlechte Erinnerungen, unpassende Öffnungszeiten und schlecht erreichbare Anlagen oder fehlende Angebote sind hingegen kaum je ein Grund für das fehlende Sportengagement (vgl. Tabelle 5.1). Eine zu hohe Arbeitsbelastung und finanzielle Gründe werden heute deutlich häufiger genannt als vor sechs Jahren.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt im Kanton Zürich

	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)
allgemein zu wenig Zeit	38.6	+3.8
zu hohe Arbeitsbelastung, zu müde für Sport	27.2	+20.5
keine Lust, Sport macht mir kein Spass	23.1	+1.0
gesundheitliche Gründe	22.4	+1.5
andere Interessen	12.9	+9.2
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	12.3	+10.3
die Zeit geht der Familie verloren	11.8	+8.4
genug Bewegung, bin fit genug	11.8	+1.3
ungünstige, lange Arbeitszeiten	10.5	+3.6
zu alt für Sport	9.0	+4.9
mache andere Bewegungsaktivitäten	8.5	+4.6
langer Arbeitsweg	6.2	+5.9
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	4.4	+2.8
kein passendes Angebot	4.1	+3.8
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	3.3	+2.9
schlechte Erinnerungen, schlechte Erfahrungen	2.1	+1.7
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	1.5	-1.0

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): 2020: 399; 2014: 629. Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Die breite Palette an unterschiedlichen Gründen, weshalb kein Sport getrieben wird, deutet bereits darauf hin, dass es falsch wäre, sämtliche Nichtsportlerinnen und Nichtsportler als überzeugte «Sportmuffel» zu bezeichnen. Tatsächlich ist etwas über die Hälfte der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler (54%) nicht gänzlich inaktiv, sondern gibt an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen. Unter den Männern ist dieser Anteil mit 56 Prozent praktisch gleich hoch wie unter den Frauen (53%). Im Vergleich zu 2014 hat der Anteil an Nichtsportlern mit gelegentlichen Sport- oder Bewegungsaktivitäten aber von 77 auf 54 Prozent abgenommen, womit wir es 2020 mit «überzeugteren» Nichtsportlern zu tun haben als noch vor sechs Jahren.

Wenn wir berücksichtigen, dass in derselben Zeitspanne die Zahl der Nichtsportler deutlich gesunken ist und sich der Anteil der Gelegenheitsportler, die nur unregelmässig oder selten Sport treiben, mehr als verdoppelt hat, so kann angenommen werden, dass ehemalige Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ihre Bewegungsaktivitäten heute vermehrt dem Sport zurechnen und sich deshalb als (Gelegenheits-)Sportler einstufen. Entweder haben diese Personen ihre gelegentlichen Aktivitäten tatsächlich intensiviert, oder aber eine Ausdehnung des Sportverständnisses hat dazu geführt, dass sie trotz unveränderten Verhaltens ihre Aktivitäten heute eher als Sport bezeichnen.

Tabelle 5.2 zeigt, dass auch unter den sportlich inaktiven Zürcherinnen und Zürchern das Wandern einen Spitzenplatz einnimmt. Etwas mehr als ein Fünftel der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler gibt an, gelegentlich Wandern zu gehen. Auch beim Radfahren und Schwimmen ist ein knapper Fünftel der sportlich Inaktiven hie und da anzutreffen. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass die Ausübenden sich als sportlich aktiv bezeichnen würden.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	in % aller Nichtsportler
Wandern, Bergwandern	22.7
Radfahren (ohne MTB)	19.1
Schwimmen	19.1
Tanzen	6.2
Jogging, Laufen	5.7
Skifahren (ohne Skitouren)	5.2
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	3.9
Spazieren (mit Hund)	3.4
Fussball	2.3
Fitnessstraining, Group Fitness	1.6
Krafttraining, Muskelaufbau	1.3
Yoga, Pilates, Body Mind	1.3
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	1.0
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.0
Tauchen	1.0
Gartenarbeit	1.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: 399 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1% der Nichtsportler im Kanton Zürich genannt werden.

41 Prozent der Nichtsportlerinnen und 39 Prozent der Nichtsportler haben den Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen oder diesen wieder zu intensivieren. Als Wunschsportarten werden mit Fitnessstraining, Schwimmen, Radfahren und Krafttraining Aktivitäten genannt, welche auch bei den Sportlerinnen und Sportlern hoch im Kurs stehen und alles andere als ausgefallen sind (vgl. Tabelle 5.3).

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	in % aller Nichtsportler
Fitnessstraining, Group Fitness	8.0
Schwimmen	7.5
Radfahren (ohne MTB)	6.7
Krafttraining, Muskelaufbau	6.7
Jogging, Laufen	4.9
Wandern, Bergwandern	3.4
Yoga, Pilates, Body Mind	2.6
Tennis	2.3
Fussball	1.8
Tanzen	1.8
Skifahren (ohne Skitouren)	1.6
Klettern, Bergsteigen	1.6

Anmerkung: Anzahl Befragte: 399 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5 Prozent der Nichtsportler im Kanton Zürich genannt werden.

Wenn man die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler fragt, aus welchen Gründen sie wieder mit Sport beginnen möchten, so wird am meisten auf das Motiv Fitness/Gesundheit verwiesen. Mehr als die Hälfte der Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern mit Sportwunsch nennen zudem die Motive Entspannung/Stressabbau, Freude an der Bewegung, Figur/Aussehen und Natur (vgl. Tabelle 5.4).

T 5.4: Wichtigkeit verschiedener Motive für einen (erneuten) Sporteinstieg (in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch)

	in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch
Fitness/Gesundheit	92
Entspannung/Stressabbau	64
Freude an Bewegung	60
Figur/Aussehen	60
Natur	59
Kontakt/Geselligkeit	20
Risiko/Herausforderung	15
Wettkampf/Leistung	9

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil an Personen, welche die entsprechende Motivgruppe als zutreffend einstufen. Anzahl Befragte: 167 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

In den vorangegangenen Abschnitten wurde dargestellt, wer wie viel und weshalb Sport treibt, und welche Sportarten konkret ausgeübt werden. Für die Sportplanung und die Sportförderung ist zudem von Interesse, in welchem Umfeld oder Setting die Bevölkerung sportlich aktiv ist. Diese Frage soll im vorliegenden Abschnitt beantwortet werden.

Im Kanton Zürich war bereits 2014 zu beobachten, dass gleich viele Personen Mitglied in einem Fitnesscenter waren wie in einem Sportverein. In den letzten sechs Jahren hat sich der Anstieg der Mitgliedschaften in den Fitnesscentern fortgesetzt, wohingegen die Vereinsmitgliedschaften nur noch leicht zurückgegangen sind. Dadurch haben im Kanton Zürich die Fitnesscenter die Sportvereine hinsichtlich der Mitgliederzahlen bei den Erwachsenen überholt (vgl. Tabelle 6.1). Heute nimmt ein gutes Fünftel der Zürcher Bevölkerung aktiv an einem Vereinsangebot teil, ein gutes Viertel besitzt ein Abonnement eines Fitnesscenters. Bei der Zürcher Bevölkerung sind die Fitnesscenter damit deutlich populärer als im Rest der Schweiz, während sich die Beliebtheit der Sportvereine im Schweizer Schnitt bewegt. Tabelle 6.2 verdeutlicht, dass 6 Prozent gleichzeitig über eine Mitgliedschaft in einem Verein wie auch in einem Fitnesscenter verfügen.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Kanton Zürich		Schweiz	
		2014	2020	2014	2020
Sportverein	Aktivmitglied	22	21	25	22
	Passivmitglied	4	7	4	7
	keine Mitgliedschaft	74	72	71	71
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	22	26	16	19
	keine Mitgliedschaft	78	74	84	81
Anzahl Befragte		2796	2872	10'651	11'296

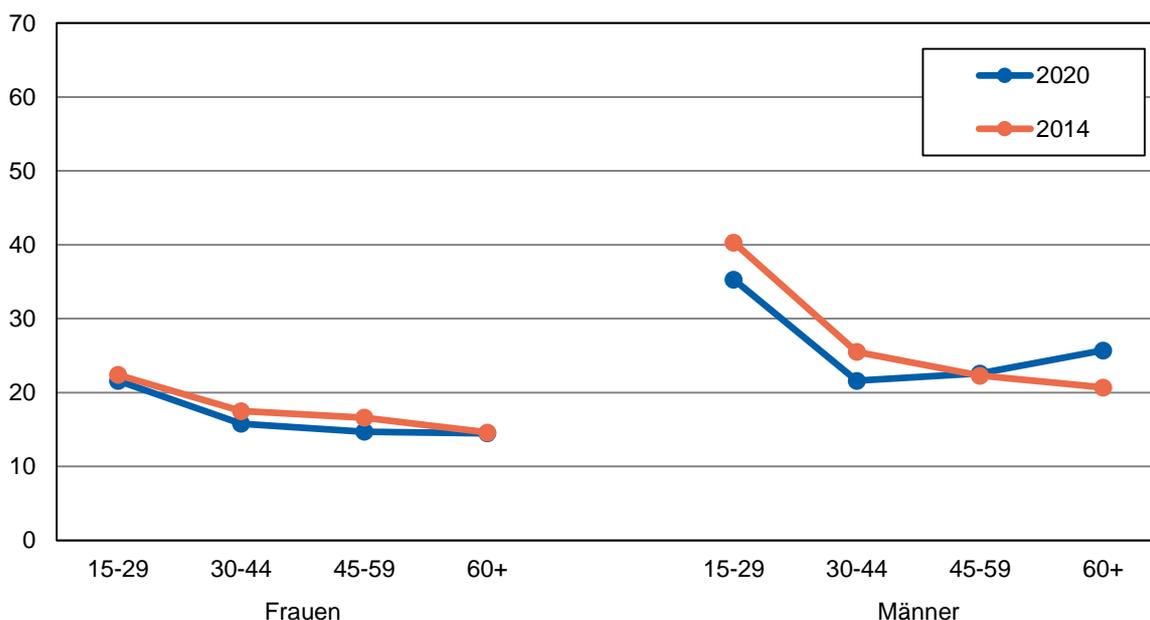
Neben den 41 Prozent der Bevölkerung, welche zumindest einen Teil ihres Sportengagements organisiert betreiben, bezeichnen sich 46 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher als «freie» Sportler (vgl. Tabelle 6.2). Diese Gruppe, welche ungebunden und ausserhalb von Vereinen und Fitnesscentern sportlich aktiv ist, konnte ihren Anteil im Kanton Zürich seit 2014 zwar nochmals steigern, der Anstieg ist aber nicht ganz so markant wie auf der nationalen Ebene.

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad, gesamt und getrennt nach Geschlecht (in %)

	Kanton Zürich				Schweiz
	2014	2020			2020
	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Nichtsportler	23	13	14	13	25
„freie“ Sportler	41	46	46	45	39
Mitgliedschaft im Center	16	20	24	17	11
Aktivmitgliedschaft im Verein	15	15	12	19	20
Mitgliedschaft im Verein und Center	5	6	4	6	5
Anzahl Befragte	2796	2869	1489	1380	10'651

In den letzten sechs Jahren hat sich bei den Vereinsmitgliedschaften im Kanton Zürich nur wenig geändert. Einzig bei den jüngeren Männern ist ein leichter Rückgang der Vereinsaktivität zu verzeichnen, wohingegen bei den 60-Jährigen und Älteren ein leichter Anstieg beobachtet werden kann. Nach wie vor sind aber die Zürcher Männer in sämtlichen Altersgruppen klar häufiger im Sportverein vertreten als die Zürcher Frauen (vgl. Abbildung 6.1). In der jüngsten und ältesten Altersgruppe ist der Geschlechterunterschied am grössten.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)

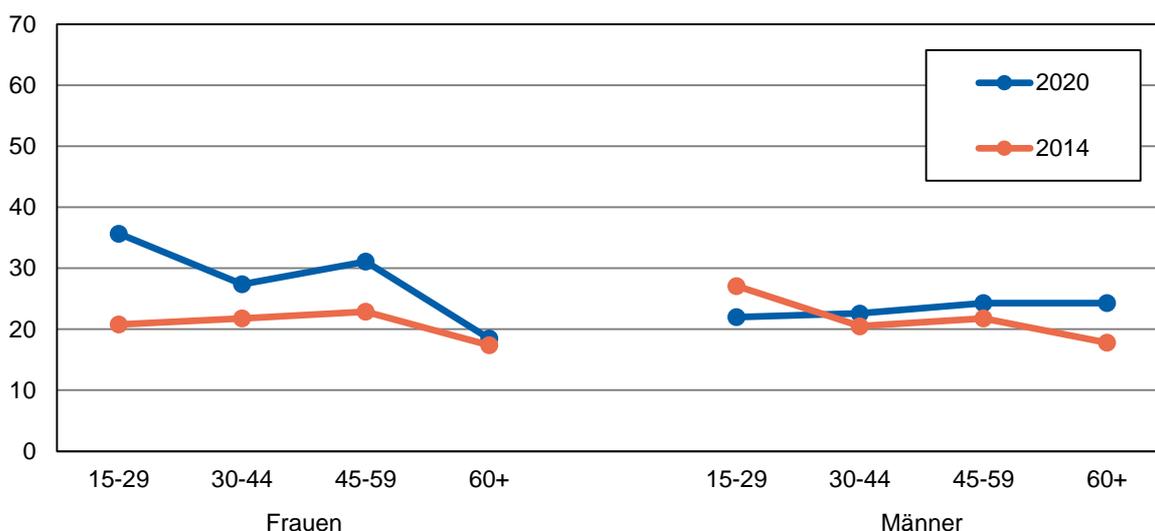


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 2872; 2014: 2795. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Deutlich unterschiedlich präsentiert sich die Situation bei den Mitgliedschaften in den Fitnesscentern, bei welchen das Geschlechterverhältnis klar zu Gunsten der Frauen ausfällt. Die Frauen sind mit Ausnahme der ältesten Altersgruppe heute klar häufiger in Fitnesscentern anzutreffen als noch vor sechs Jahren. Bei den Männern gab es in der gleichen Zeitspanne weniger Verschiebungen (vgl. Abbildung 6.2). Interessant ist die Entwicklung bei den unter 30-Jährigen: Während die jungen Männer heute weniger oft ins Fitnesscenter gehen als noch vor sechs Jahren (-5%), hat der Kraft- und Fitnesssport bei den Frauen genau in dieser Gruppe geboomt (+15%).

Die regionalen Unterschiede in Tabelle 6.3 zeigen, dass die Sportvereine und Fitnesscenter in den verschiedenen Regionen des Kantons eine unterschiedliche Popularität geniessen. In Zentren und urbaneren Gemeinden, sowie Gemeinden ab 10'000 Einwohnern sind die Fitnesscenter gegenüber den Sportvereinen klar im Vorteil. In der Stadt Zürich, im Glattal/Furttal sowie in der Region Pfannenstiel findet man besonders viele Mitglieder von Fitnesscentern, wobei in der Region Pfannenstiel auch die Vereine überdurchschnittlich beliebt sind. Weniger häufig ins Fitnesscenter geht man in den Regionen Zimmerberg, Winterthur und Umgebung sowie im Unterland/Weinland, während man in der Stadt Zürich und in der Region Limmattal/Knonaueramt seltener im Verein aktiv ist.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 2869; 2014: 2788. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscentern nach Region und Gemeindetyp

	Mitgliedschaft in Sportvereinen		Mitgliedschaft in Fitnesscentern		Anzahl Befragte
	Anteil Aktivmitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	
<i>Region (zusammengefasst)</i>					
Stadt Zürich	17	-1	28	+7	895
Glattal/Furttal	21	+2	28	+8	215
Limmattal/Knonaueramt	16	-7	27	+9	153
Zimmerberg	22	+1	23	+2	146
Pfannenstiel	30	+4	29	+9	143
Zürcher Oberland	23	+1	25	0	226
Winterthur und Umgebung	20	-3	22	+1	902
Weinland/Unterland	22	-6	21	-3	192
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 5000 Einwohner	24	-3	24	+4	277
5000 bis 10'000 Einwohner	22	-2	20	-8	336
10'000 bis 100'000 Einwohner	22	+2	28	+7	578
Über 100'000 Einwohner	17	-2	27	+6	1681
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	17	-1	27	+6	1711
urbanere Agglomerationsgemeinden	21	0	26	+5	695
ländlichere Agglomerationsgemeinden	25	-4	22	-1	230
reiche Gemeinden	25	0	28	0	144
andere Gemeinden*	(26)	(-3)	(17)	(+1)	92
Total	21	-1	26	+4	2872

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Regionen und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Neben den Vereinen und Fitnesscentern stellen auch private Anbieter wie beispielsweise Tanzstudios oder Yogaschulen verschiedene Sportangebote für die Bevölkerung bereit. 15 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher üben eine Sportart bei einem privaten Anbieter aus. Frauen sind in solchen Angeboten klar häufiger (22%) anzutreffen als Männer (8%). Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, von denen 7 Prozent der Bevölkerung Gebrauch machen. Bei den Frauen nehmen 9 Prozent und bei den Männern 5 Prozent an entsprechenden Angeboten teil.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft kann man von einem qualitativ guten Training, den Möglichkeiten zum Wettkampfsport, einem geselligen Vereinsleben und einer gut ausgebauten Infrastruktur profitieren. Im Gegenzug besteht eine gewisse Verpflichtung, im Verein mitzuhelfen. Wie in Tabelle 6.4 ersichtlich ist, engagieren sich tatsächlich etwas mehr als die Hälfte der Aktivmitglieder im Kanton Zürich freiwillig im und für den Sport. Dabei üben 27 Prozent ein Ehrenamt im Verein aus, 37 Prozent leisten Helferdienste für den Verein. Ein weiterer beträchtlicher Anteil an Aktivmitgliedern engagiert sich auch ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport. Insgesamt hat ein knappes Fünftel der Zürcher Bevölkerung in den letzten 12 Monaten ein freiwilliges Engagement im Sport geleistet.

T 6.4: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport der Zürcher Bevölkerung

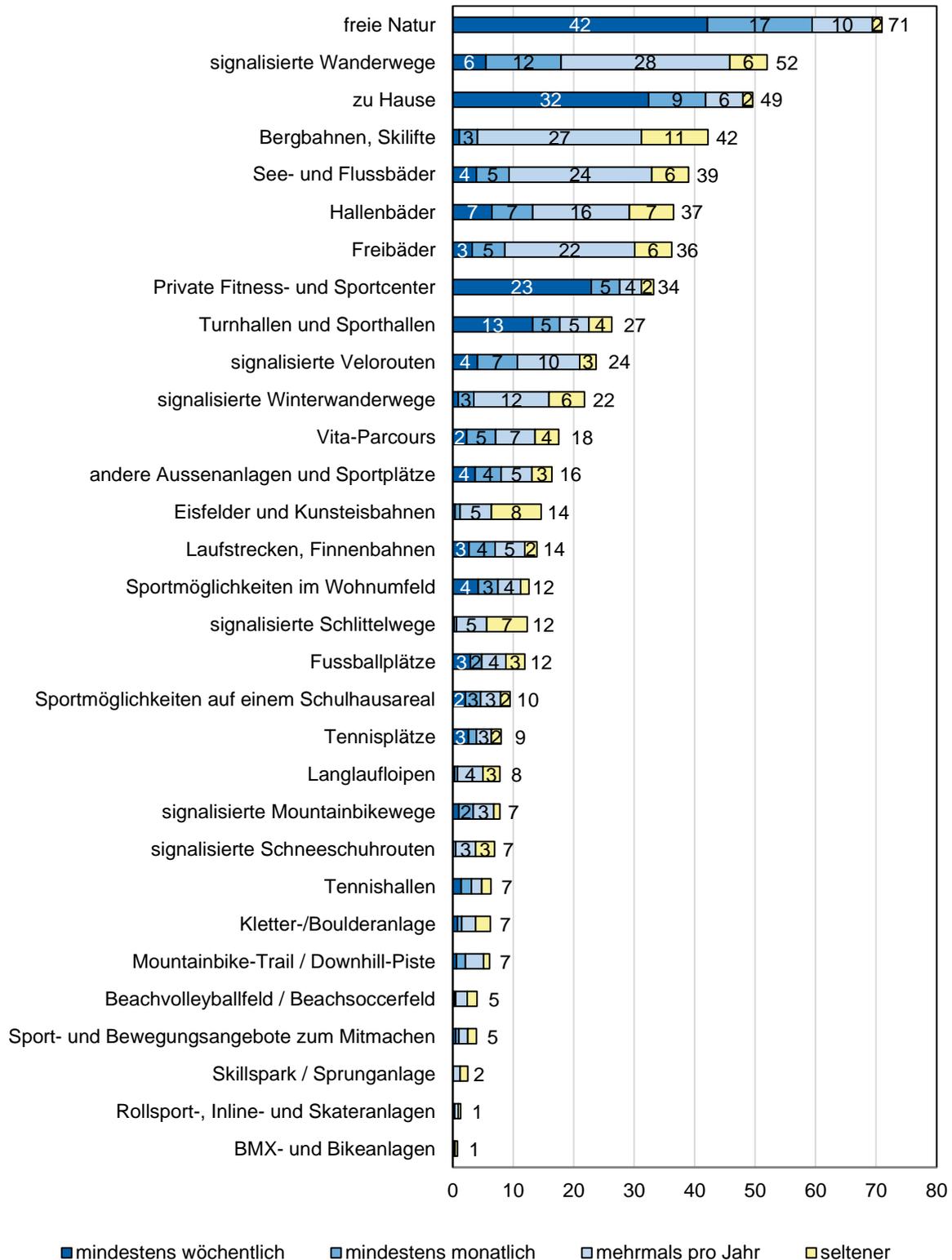
	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	7	27
Amt ausserhalb des Vereins	2	6
Helferdienst im/für den Verein	11	37
Helferdienst ausserhalb des Vereins	5	11
freiwilliges Engagement im Sport	18	53

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2866 bzw. 586 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

In Abbildung 7.1 ist ersichtlich, welche Infrastruktur die Zürcher Bevölkerung zum Sporttreiben nutzt und wie häufig sie dort anzutreffen ist.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2872

Der mit Abstand am häufigsten von der Zürcher Bevölkerung gewählte Ort, um Sport zu treiben, ist die freie Natur. 71 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher geben an, die Natur im letzten Jahr für das eigene Sportengagement genutzt zu haben, bei 42 Prozent war dies sogar wöchentlich der Fall. Auch Wanderwege, das eigene Zuhause, Bergbahnen und Skilifte sowie die verschiedenen Bäder wurden von mindestens 35 Prozent in den letzten 12 Monaten aufgesucht. Die hohe Nutzung dieser Sportinfrastrukturen erstaunt wenig, wenn man bedenkt, wie beliebt der häufig im Freien stattfindende helvetische Fünfkampf im Kanton Zürich ist. Die hohe Nutzung von Hallen-, See- und Flussbädern, von privaten Fitness- und Sportcentern sowie von Laufstrecken und Finnenbahnen belegt zudem, dass Schwimmen, Jogging und Kraft- und Fitnesssportarten überaus beliebt sind (vgl. Abbildung 7.1). Der Tabelle 7.1 lässt sich zusätzlich entnehmen, wie sich die Bewohner der Städte Zürich und Winterthur von der Restbevölkerung des Kantons hinsichtlich der regelmässigen Nutzung der Sportinfrastruktur unterscheiden.

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land
freie Natur	69	69	71	70
signalisierte Wanderwege	46	48	46	45
zu Hause	47	45	50	49
Bergbahnen, Skilifte	31	33	26	31
See- und Flussbäder	33	41	30	30
Hallenbäder	30	31	30	29
Freibäder	30	32	35	28
private Fitness- und Sportcenter	32	34	29	31
Turnhallen und Sporthallen	23	20	21	24
signalisierte Velorouten	21	21	25	21
signalisierte Winterwanderwege	16	17	15	16
Vita-Parcours	14	15	17	14
andere Aussenanlagen und Sportplätze	13	15	12	13
Eisfelder und Kunsteisbahnen	6	6	7	6
Laufstrecken, Finnenbahnen	12	18	10	10
Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	11	14	13	10
signalisierte Schlittelwege	5	6	5	6
Fussballplätze	9	9	11	9
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	8	9	9	8
Tennisplätze	7	7	3	7
signalisierte Mountainbikewege	6	6	8	7
Langlaufloipen	5	5	4	5
signalisierte Schneeschuhrouten	3	3	2	4
Tennishallen	5	5	4	6
Kletter-, Boulderanlage	4	6	6	3
Mountainbike-Trail, Downhill-Piste	6	6	3	6
Beachvolleyballfeld, Beachsoccerfeld	2	2	4	2
Sport-, Bewegungsangebote zum Mitmachen	4	4	3	2
Skillspark, Sprunganlage	1	1	2	1
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	1	1	1	1
BMX- und Bikeanlagen	0	1	1	0

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2872; Stadt Zürich: 895; Stadt Winterthur: 786; Zürich Land (Restkanton): 1191.

Die verschiedenen Bäder, die privaten Fitness- und Sportcenter sowie die Laufstrecken und Finnenbahnen werden im Kanton Zürich nicht nur überdurchschnittlich oft genutzt, sie stehen der Zürcher Bevölkerung häufig auch in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung (vgl. Tabelle 7.2). Auch die freie Natur, Turn- und Sporthallen sowie Fussball-, Tennis- und andere Sportplätze sind oftmals in der eigenen Wohngemeinde verfügbar. Eisfelder, Tennishallen, Kletteranlagen, Beachfelder sowie Rollsport- und Bikeanlagen werden dagegen häufig in der näheren Region genutzt. Einzig für die Nutzung von Winterwander- und Schlittelwegen, Schneeschuhrouten und Mountainbiketrails unternehmen die Zürcherinnen und Zürcher oftmals eine längere Reise.

T 7.2: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen im Kanton Zürich (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schiedlich
freie Natur	41	22	4	33
See- und Flussbäder	39	41	7	13
Hallenbäder	42	41	7	10
Freibäder	48	38	3	11
Private Fitness- und Sportcenter	53	38	6	3
Turnhallen und Sporthallen	47	34	11	8
signalisierte Winterwanderwege	2	8	41	49
Vita-Parcours	61	28	4	7
andere Aussenanlagen und Sportplätze	46	35	6	13
Eisfelder und Kunsteisbahnen	34	43	12	11
Laufstrecken, Finnenbahnen	56	29	7	8
signalisierte Schlittelwege	1	9	54	36
Fussballplätze	51	26	11	12
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	73	18	4	5
Tennisplätze	44	36	12	8
signalisierte Schneeschuhrouten	0	6	44	50
Tennishallen	34	53	4	9
Kletter-/Boulderanlage	23	46	17	14
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	13	30	28	29
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	31	38	22	9
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	31	31	13	25
Skillspark / Sprunganlage	15	41	34	10
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	31	46	10	13
BMX- und Bikeanlagen	17	46	24	13

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 36 und 2019.

Aus der Tabelle 7.3 lässt sich entnehmen, welche Verkehrsmittel die Zürcher Bevölkerung für den Weg ins Training und zum Sporttreiben nutzt. Mehr als ein Viertel entscheidet von Fall zu Fall, welches Transportmittel genommen werden soll. Während der öffentliche Verkehr von 13 Prozent genutzt wird, geht jeweils etwas mehr als ein Fünftel zu Fuss oder legt den Weg zur Sportstätte motorisiert zurück. Weitere 15 Prozent nutzen das Velo für den Weg zum Sporttreiben. Auto und Motorrad werden im Kanton Zürich im nationalen Vergleich etwas häufiger in der Garage gelassen und dafür öfter die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt.

T 7.3: Transportmittel für den Weg ins Training / zum Sporttreiben (Anteil an allen Personen, welche in den letzten 12 Monaten eine Sportinfrastruktur genutzt haben, in %)

	Kanton Zürich	Schweiz
zu Fuss	21	23
mit dem Velo	15	13
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	13	9
motorisiert (Auto, Motorrad)	22	27
unterschiedlich: mal so, mal so	28	27
anderes	1	1

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich 2724; Schweiz: 10'688.

Nach wie vor ist der Abend, gefolgt vom Morgen und Nachmittag, die beliebteste Tageszeit der Zürcherinnen und Zürcher, um Sport zu treiben (vgl. Tabelle 7.4). Im Vergleich zu 2014 wird der Abend heute aber nicht mehr ganz so oft für die sportlichen Aktivitäten gewählt. Immer mehr Personen entscheiden dafür flexibel, zu welcher Tageszeit Sport getrieben wird. Diese Entwicklung kann auch im Rest der Schweiz beobachtet werden, und die Wahl der Sporttageszeit fällt bei den Zürcher Sportlern und Sportlerinnen ähnlich wie auf nationaler Ebene aus.

T 7.4: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	2014	2020
am frühen Morgen	8	13
am Morgen	31	27
über den Mittag	11	11
am Nachmittag	23	24
am Abend	55	47
in der Nacht	1	2
unterschiedlich: mal so, mal so	13	24
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	2158	2470

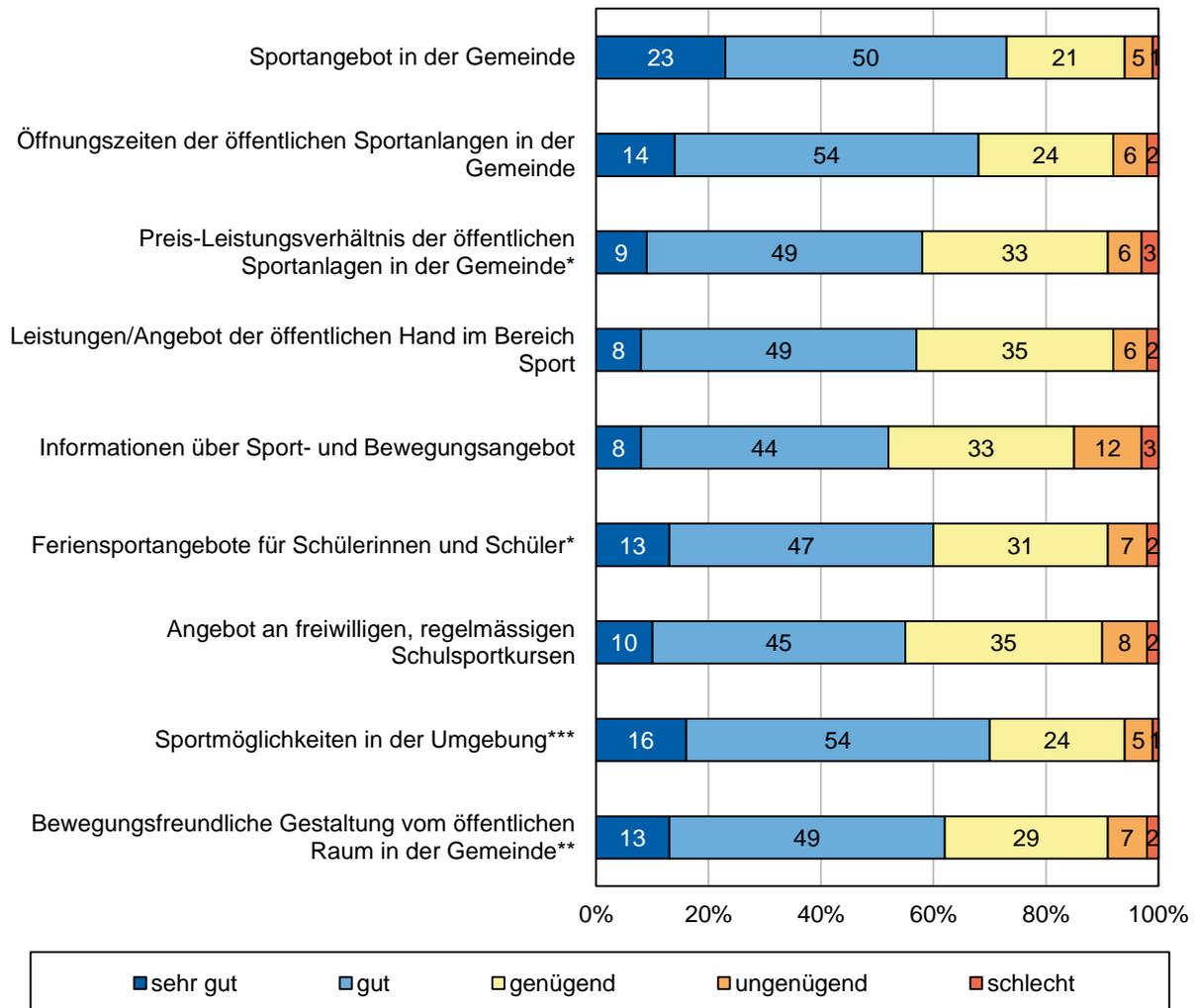
Anmerkung: Antworten aller Sporttreibenden auf die Frage «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nach den Fragen zum eigenen Sportverhalten hatten die Befragten die Möglichkeit, Einschätzungen und Bewertungen zu den Sportmöglichkeiten und -dienstleistungen, welche sie im Kanton Zürich vorfinden, abzugeben.

Abbildung 8.1 macht deutlich, dass die Zürcherinnen und Zürcher den verschiedenen Sportangeboten und Sportdienstleistungen in ihrer Wohngemeinde oder im Kanton gute Noten erteilen. Sämtliche der aufgeführten Angebote und Leistungen erhalten von mehr als der Hälfte der Bevölkerung das Prädikat gut oder sehr gut. Besonders positiv werden die Sportangebote ganz allgemein, die Sportmöglichkeiten in der Umgebung sowie die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Wohngemeinde eingeschätzt. Etwas mehr kritische Stimmen findet man hingegen bei der Bewertung der Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 700 und 2134. *ohne Stadt Winterthur; **ohne Stadt Zürich; ***ohne Städte Winterthur und Zürich.

Durch den Methodenwechsel von einer telefonischen Befragung zu einer wahlweisen Telefon- oder Onlinebefragung sind die Werte zwischen 2014 und 2020 nur noch bedingt vergleichbar. Durch eine Anpassung der «weiss nicht»-Antworten haben 2020 deutlich weniger Personen «weiss nicht» gewählt und dafür eine Mittelkategorie angekreuzt. Aus diesem Grund gibt es 2020 mehr Personen, die «genügend» angekreuzt haben, und die Bewertungen sind generell etwas tiefer, besonders bei den Kategorien, die 2014 einen hohen «weiss nicht» Anteil hatten. Diese Umstellung gilt es bei der Interpretation der Veränderungen in Tabelle 8.1 unbedingt zu beachten.

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2014-2020 *****	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sportangebot in der Gemeinde	3.9	(-0.1)	3
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	3.7	(-0.2)	7
Preis-Leistungsverhältnis öffentlicher Sportanlagen in Gemeinde*	3.6	(-0.2)	7
Leistungen/Angebot der öffentlichen Hand im Bereich Sport	3.6	(-0.2)	9
Informationen über Sport- und Bewegungsangebot	3.4	(-0.3)	6
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler*	3.6	(-0.4)	9
Angebot an freiwilligen, regelmässigen Schulsportkursen	3.5	(-0.4)	13
Sportmöglichkeiten in der Umgebung***	3.8	(-0.4)	3
Bewegungsfreundliche Gestaltung vom öffentlichen Raum in der Gemeinde**	3.6	-****	4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 700 und 2134; 2014: 2183. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *ohne Stadt Winterthur; **ohne Stadt Zürich; ***ohne Städte Winterthur und Zürich; ****In der Befragung 2014 nicht erfasst; *****Aufgrund des Methodenwechsels sind die Werte über die Zeit nur noch bedingt vergleichbar und liegen generell etwas tiefer.

Die Beurteilung der Sportangebote in der Wohngemeinde wurde in der Tabelle 8.2 zusätzlich nach Regionen aufgeschlüsselt. Während man in der Stadt Zürich und in der Region Winterthur und Umgebung besonders zufrieden mit dem Sportangebot ist, besteht in den Regionen Weinland/Unterland und Limmattal/Knonaueramt noch ein klares Verbesserungspotenzial. Grundsätzlich lässt sich der Trend beobachten, dass mit zunehmender Gemeindegrösse auch die Zufriedenheit der Bewohner mit dem Sportangebot zunimmt. Passend dazu erhalten die Sportangebote von Zentrumsgemeinden die höchsten Durchschnittsnoten.

Zusätzlich wurde die Zürcher Bevölkerung gefragt, ob es in ihrer Region konkrete Sportangebote oder Sportinfrastrukturen gebe, welche ausgebaut oder verbessert werden sollten. Die Antworten auf diese Frage sind in Abbildung 8.2 ersichtlich. Mehr als 8 Prozent der Zürcherinnen und Zürchern sehen bei den Hallenbädern einen Handlungsbedarf, je 6 Prozent würden sich bei den Turn- und Sporthallen sowie dem Angebot von Sportvereinen einen Ausbau oder Verbesserungen wünschen.

T 8.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde nach Region, Gemeindegrösse und Gemeindetyp

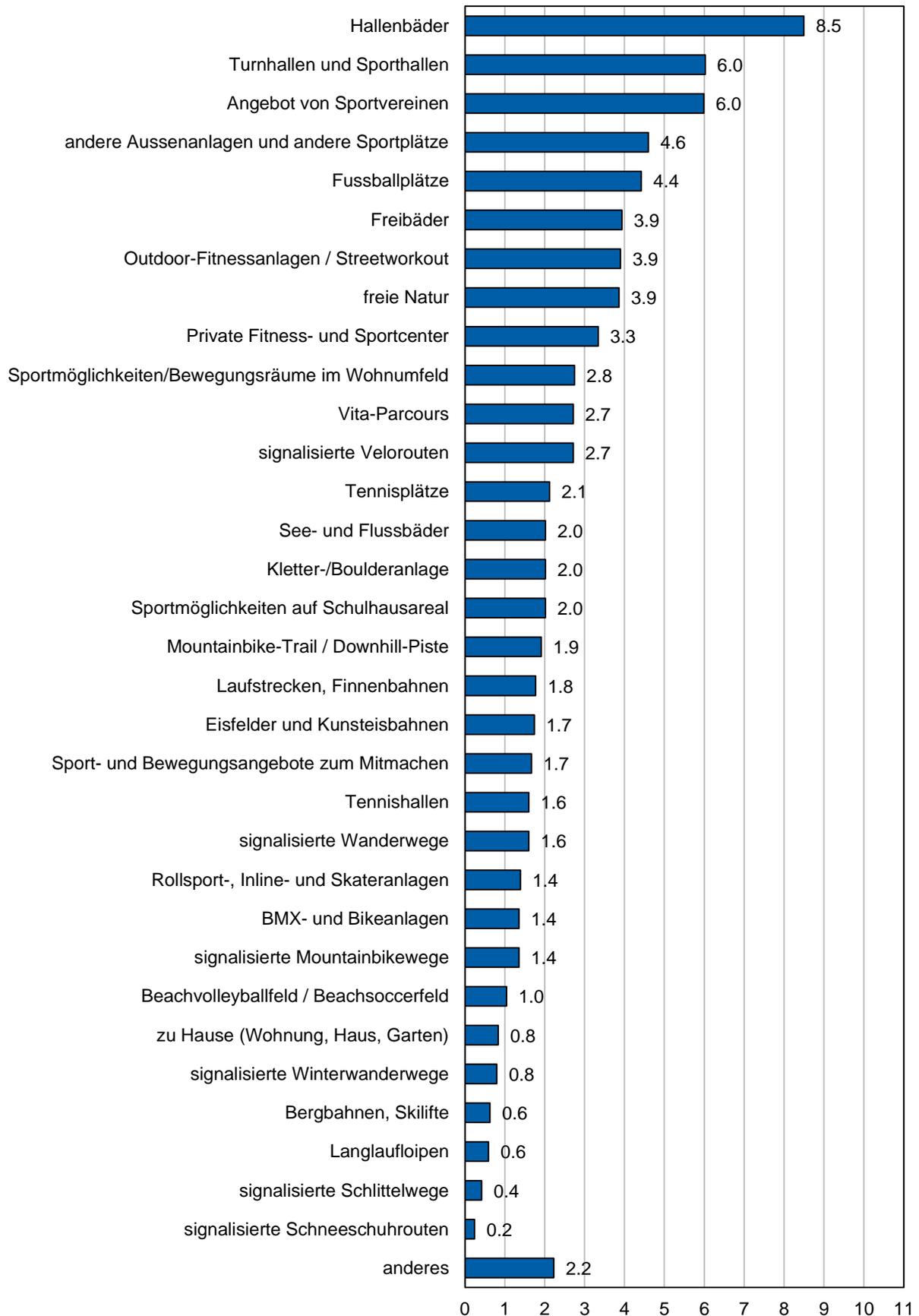
	Bewertung (Mittelwert)	Anzahl Befragte
<i>Region (zusammengefasst)</i>		
Stadt Zürich	4.2	715
Glattal/Furttal	3.7	138
Limmattal/Knonaueramt*	(3.5)	90
Zimmerberg*	(3.7)	89
Pfannenstiel*	(3.9)	86
Zürcher Oberland	3.9	128
Winterthur und Umgebung	4.0	783
Weinland/Unterland	3.5	105
<i>Gemeindegrösse</i>		
bis 5000 Einwohner	3.5	166
5000 bis 10'000 Einwohner	3.6	191
10'000 bis 100'000 Einwohner	3.9	351
Über 100'000 Einwohner	4.2	1426
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>		
Zentren	4.2	1444
urbanere Agglomerationsgemeinden	3.8	416
ländlichere Agglomerationsgemeinden	3.6	138
reiche Gemeinden*	(3.8)	84
andere Gemeinden*	(3.6)	52

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Region und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Wird dieser Ausbau- oder Verbesserungswunsch mit den Nutzungsziffern (mindestens mehrmals pro Jahr) der jeweiligen Infrastruktur in Verbindung gesetzt, ergibt sich die in Abbildung 8.3 dargestellte Portfolio-Analyse. Mit den am meisten genutzten Infrastrukturen scheinen die Zürcher und Zürcherinnen erfreulicherweise zufrieden zu sein, da sich lediglich ein geringer Wunsch nach einem Ausbau oder einer Verbesserung zeigt. So sind mehr als 45 Prozent der Zürcher Bevölkerung regelmässig in der freien Natur, im eigenen Zuhause oder auf Wanderwegen sportlich aktiv, weniger als 4 Prozent äussern hier jedoch einen Ausbau- oder Verbesserungswunsch. Bei den Hallenbädern sowie den Turn- und Sporthallen, welche immerhin von mindestens einem Fünftel der Bevölkerung regelmässig genutzt werden, scheint der Handlungsbedarf grösser zu sein. Mehr als 5 Prozent der Bevölkerung finden, diese Anlagen müssten in ihrer Region ausgebaut oder verbessert werden.

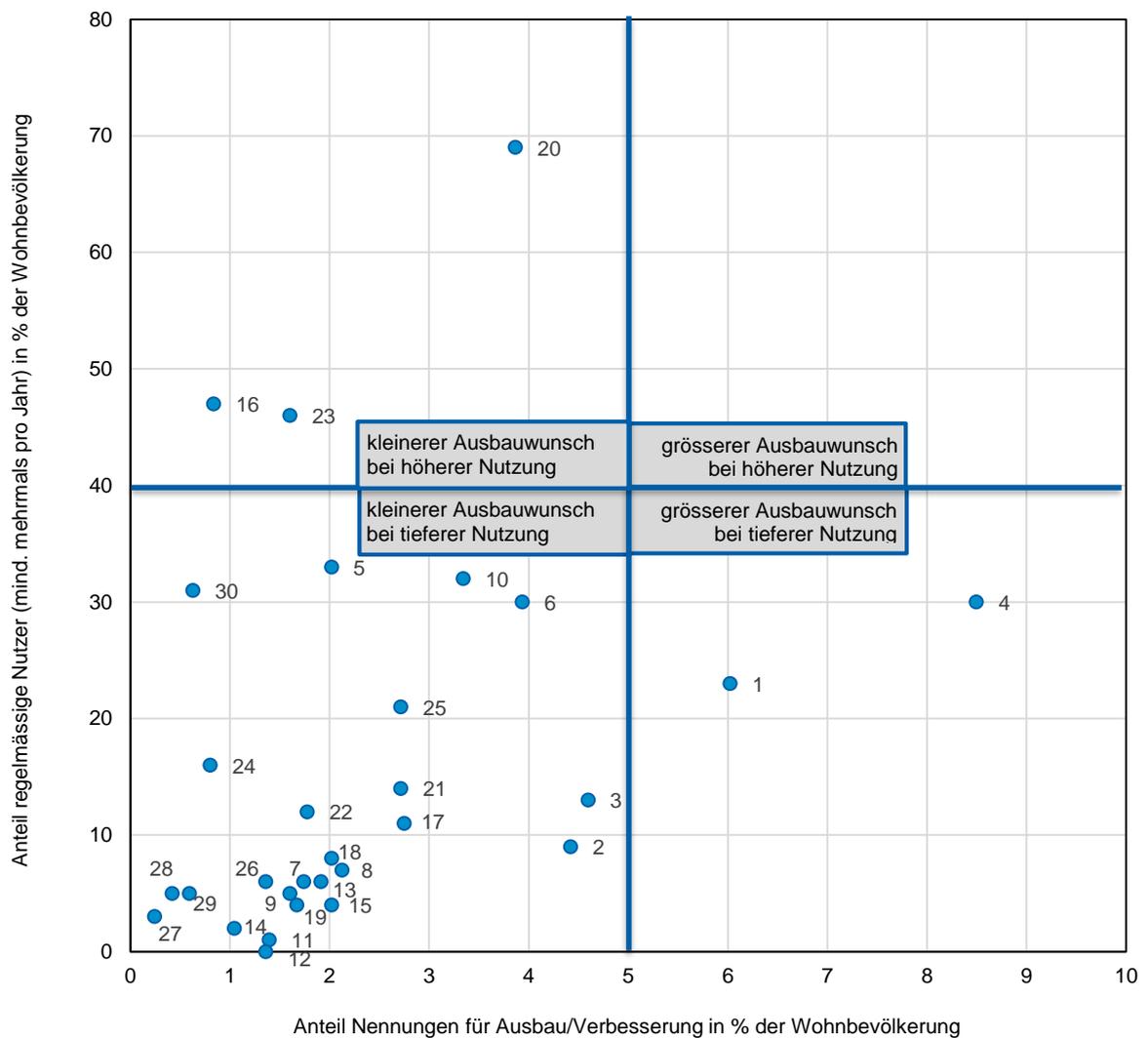
Lohnenswert ist auch ein Blick auf weniger häufig genutzte Angebote und Infrastrukturen wie Rollsport-, Inline- und Skateranlagen sowie BMX- und Bikeanlagen. Diese Anlagen werden zwar nur von einer kleinen Minderheit der Zürcher Bevölkerung genutzt, interessanterweise ist der Wunsch nach Ausbau hier aber höher als die aktuelle regelmässige Nutzung der Infrastruktur. Mit der Portfolio-Analyse können somit auch Bedürfnisse von kleinen Nutzergruppen identifiziert werden.

A 8.2: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche in der Region ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2872.

A 8.3: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2872

9. Sportförderung

Um mehr über die Bedeutung des Sports und die Gewichtung der Sportförderung herauszufinden, wurde den Befragten die folgende Frage gestellt: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder von diesen Bereichen von Ihnen erhalten?» Die Antworten auf diese Frage fielen sehr unterschiedlich aus: Während einige Personen das Geld gleichmässig auf die drei Bereiche aufteilten, nahmen andere eine bewusste Gewichtung vor oder haben den ganzen Betrag einem einzelnen Bereich zugewiesen. Die Zürcher Bevölkerung würde im Schnitt 250 Franken für die Kultur, 415 Franken für Soziales und 335 Franken für den Sport spenden (vgl. Tabelle 9.1). Damit sprechen die Zürcherinnen und Zürchern dem Sport einen etwas tieferen Betrag als 2014 zu, ausserdem fällt die Spende auch etwas tiefer als auf nationaler Ebene aus (344 Franken).

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge in Franken für die entsprechenden Bereiche)

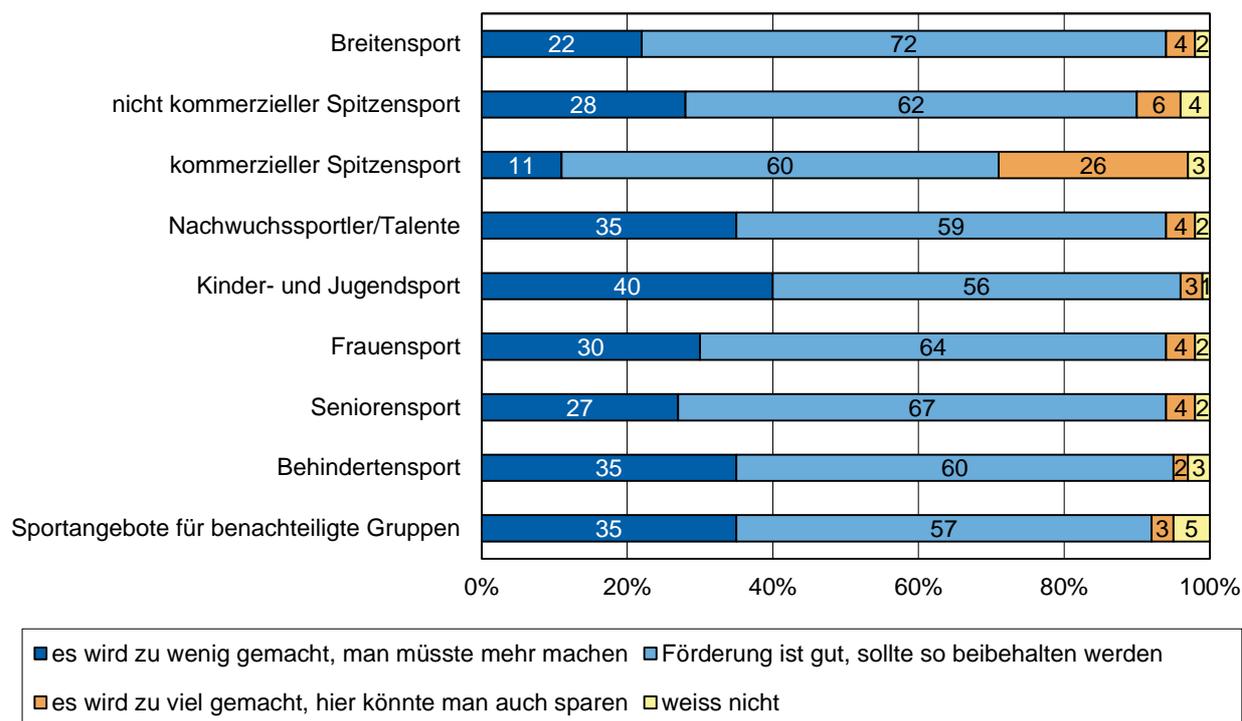
	2014	2020
Kultur	264	250
Soziales	396	415
Sport	340	335

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 2818; 2014: 1825. Antwort auf die Frage: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Der Abbildung 9.1 lässt sich entnehmen, wie die Sportförderung in verschiedenen Bereichen konkret eingeschätzt wird. Die Zürcher Bevölkerung scheint grundsätzlich mit der bestehenden Situation zufrieden zu sein. In sämtlichen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Während sich bei den Nachwuchssportlern und Talenten, beim Kinder- und Jugendsport, beim Behindertensport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen mindestens ein Drittel der Zürcherinnen und Zürcher für einen Ausbau der Sportförderung ausspricht, gibt es beim kommerziellen Spitzensport einen nennenswerten Anteil an Stimmen, der findet, es könnte in diesem Bereich gespart werden, da eher zu viel gemacht werde. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Sportförderung ist im Kanton Zürich in sämtlichen Bereichen noch etwas höher als im Schweizer Schnitt.

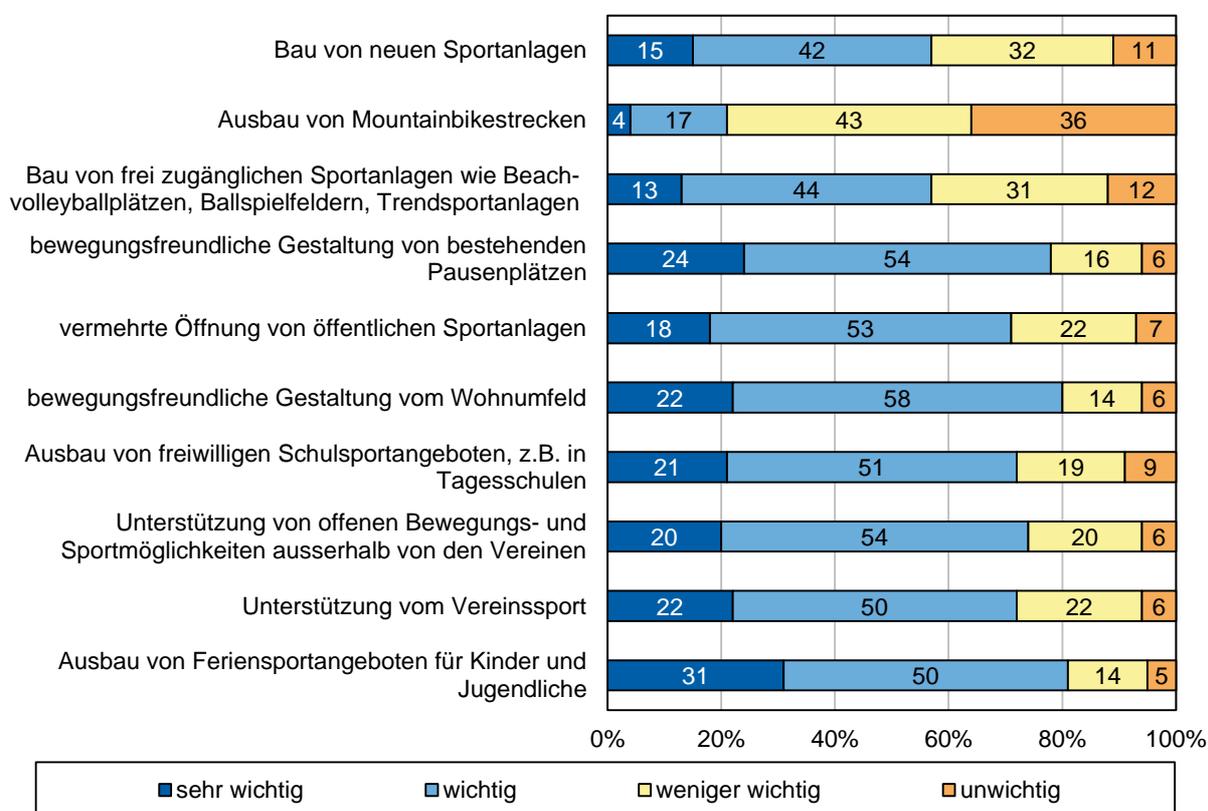
Wie wichtig die Umsetzung verschiedener Forderungen für die Zürcherinnen und Zürcher ist, illustriert die Abbildung 9.2. In dieser Darstellung handelt es sich um die Anliegen der Zürcher Bevölkerung ohne die Stadtzürcherinnen und Winterthurer, deren Einschätzungen in den beiden Städte-Berichten zu finden sind. Als besonders wichtig erachten es die Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Zürich, dass Feriensportangebote für Kinder und Jugendliche ausgebaut und Pausenplätze und das Wohnumfeld bewegungsfreundlich gestaltet werden. Der Ausbau von Mountainbikestrecken geniesst hingegen nicht bei allen Zürcherinnen und Zürchern eine hohe Priorität.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung im Kanton Zürich (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 2725 und 2774.

A 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen



Anmerkung: Anzahl Befragte (ohne Städte Zürich und Winterthur): Je nach Forderung nehmen zwischen 700 und 719 eine Wichtigkeitseinschätzung vor. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurden etwas andere Fragen gestellt, welche in den jeweiligen Städteberichten zu finden sind.

Dass diese Anliegen in der Bevölkerung breit abgestützt sind, wird in Tabelle 9.2 verdeutlicht. So wird die Wichtigkeit der Umsetzung der verschiedenen Forderungen von beiden Geschlechtern und allen Altersgruppen sehr ähnlich eingestuft. Für die Männer sind der Ausbau von Mountainbikestrecken und die Unterstützung des Vereinssports noch etwas wichtiger als für die Frauen. Der Bau von neuen und frei zugänglichen Sportanlagen und deren vermehrte Öffnung geniessen hingegen bei der jüngeren Bevölkerung eine höhere Priorität.

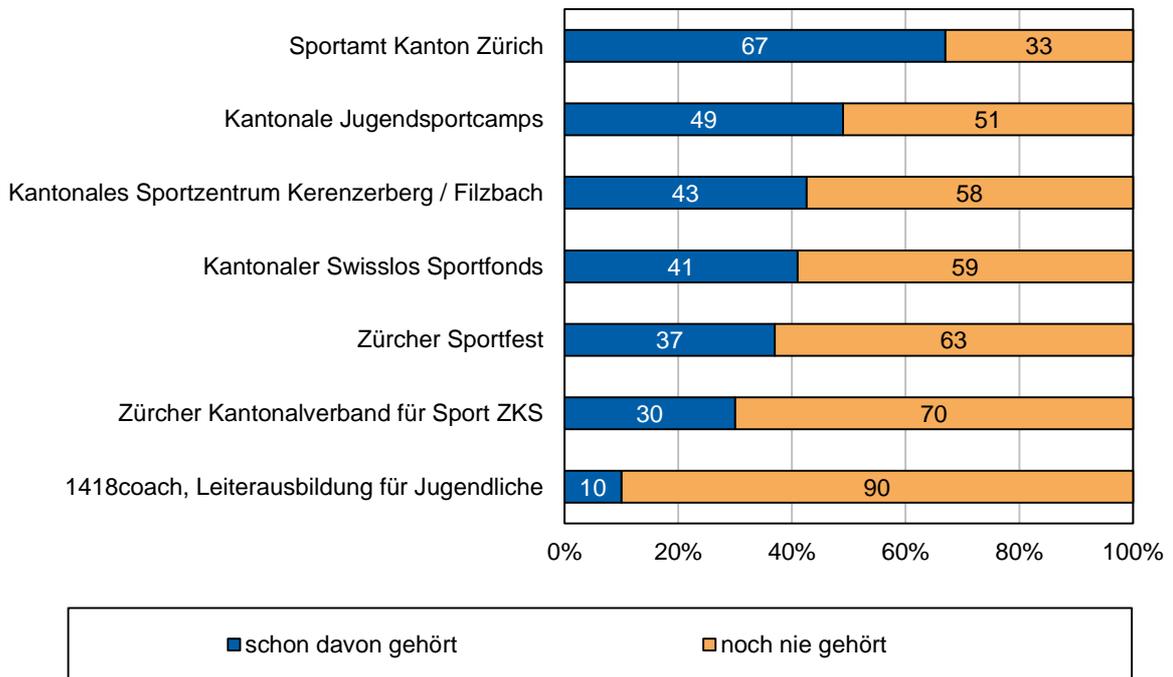
T 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen nach Geschlecht und Alter (arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig))

	Bau von neuen Sportanlagen	Ausbau von Mountainbikestrecken	Bau von frei zugänglichen Sportanlagen	bewegungsfreundliche Gestaltung von bestehenden Pausenplätzen	vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportanlagen	bewegungsfreundliche Gestaltung vom Wohnumfeld	Ausbau von freiwilligen Schulsportangeboten, z.B. in Tagesschulen	Unterstützung von offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ausserhalb von den Vereinen	Unterstützung vom Vereinssport	Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche
Geschlecht										
Frauen	2.6	1.8	2.5	3.0	2.8	3.0	2.9	2.9	2.8	3.1
Männer	2.7	2.0	2.6	2.9	2.8	2.9	2.8	2.8	3.0	3.1
Alter										
15 bis 29	2.6	1.9	2.8	2.8	2.9	2.9	2.8	2.9	2.8	2.9
30 bis 44	2.8	2.0	2.8	3.1	3.0	3.1	3.0	3.0	2.9	3.1
45 bis 59	2.6	2.0	2.5	2.9	2.8	2.9	2.8	2.9	2.8	3.1
60 bis 74	2.5	1.7	2.4	2.9	2.7	3.0	2.8	2.8	2.9	3.2
75+	2.3	1.7	2.4	2.9	2.6	2.6	2.7	2.6	2.9	3.0
Insgesamt	2.6	1.9	2.6	3.0	2.8	3.0	2.8	2.9	2.9	3.1

Anmerkung: Anzahl Befragte (ohne Stadt Zürich und Winterthur): Je nach Forderung nehmen zwischen 700 und 719 eine Wichtigkeitseinschätzung vor. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurden etwas andere Fragen gestellt, welche in den jeweiligen Städteberichten zu finden sind.

Abschliessend lässt sich der Abbildung 9.3 die Bekanntheit verschiedener Sportangebote und Förderungseinrichtungen im Kanton Zürich entnehmen. Genau zwei Drittel der Zürcher Bevölkerung kennen das kantonale Sportamt, knapp die Hälfte die kantonalen Jugendsportcamps. Mehr als ein Drittel hat zudem bereits vom Sportzentrum Kerenzerberg, dem kantonalen Swisslos Sportfonds oder dem Zürcher Sportfest gehört, der Zürcher Kantonalverband für Sport ZKS ist für 30 Prozent ein Begriff. Das im Jahr 2015 lancierte Ausbildungsprogramm 1418coach ist hingegen bei der Bevölkerung noch weniger bekannt. In den letzten sechs Jahren konnte das kantonale Sportamt seine Bekanntheit nochmals deutlich steigern (+18%), und auch den kantonalen Swisslos Sportfonds kennen heute klar mehr Zürcherinnen und Zürcher als 2014 (+21%).

A 9.3: Bekanntheit verschiedener Sportangebote und Einrichtungen der Sportförderung im Kanton Zürich



Anmerkung: Anzahl Befragte: 734. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurde diese Frage nicht gestellt.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die neueste Erhebung «Sport im Kanton Zürich» wurde wie auch «Sport Schweiz 2020» erstmals als Mixed-Mode-Befragung durchgeführt. Dabei stand es den Befragten frei, ob sie an der Studie wie in früheren Jahren mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder neu über einen Online-Selbstaufüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Diese Erweiterung der Befragungsmethode wurde eingeführt, um der nachlassenden Erreichbarkeit und der sinkenden Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenzuwirken.

Der Fragebogen musste an die neuen methodischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fragen möglichst vergleichbar blieben, um weiterhin Entwicklungen über die Zeit messen zu können. Die Anpassungen am Fragebogen geschahen in enger Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Partnern der Studie. Das Sportamt des Kantons Zürich steuerte eigene Fragen zur Sportförderung und zur Infrastruktur bei. Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den Vorjahren das LINK Institut verantwortlich. Der offizielle Feldstart war der 7. März 2019. Um saisonale Effekte möglichst auszuschliessen, wurden die Interviews in drei Tranchen durchgeführt, welche zeitlich versetzt im Abstand von etwa sieben Wochen bearbeitet wurden. Das Feld wurde offiziell am 17. August 2019 geschlossen.

Erstmals wurden für «Sport im Kanton Zürich» und «Sport Schweiz 2020» auch Personen im Alter von über 74 Jahren befragt. Die Grundgesamtheit umfasst damit alle in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden können. Die Stichprobenziehung wurde vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Die Zielpersonen wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) ausgewählt.

Zunächst erhielten die Zielpersonen einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport. Da der Fokus der Erhebung auf der CAWI-Methode lag (CAWI-forced), enthielt das Schreiben neben den üblichen Studieninformationen auch die persönlichen Logindaten für den Einstieg in den Online-Fragebogen. Erst im Rahmen der zweiten Erinnerung wurden die Zielpersonen telefonisch kontaktiert. Für die Zielpersonen bestand jedoch die Möglichkeit, bereits vorher mit der installierten Gratis-Hotline des LINK Instituts telefonisch oder per E-Mail in Kontakt zu treten, um sich für die Durchführung eines telefonischen Interviews zu melden. Neben der Hotline stand den Zielpersonen zudem auch eine Website zur Verfügung, damit sie sich über die Studie informieren konnten. Wie Tabelle A1 zeigt, konnte schliesslich eine Ausschöpfung von gut 40 Prozent (mit Kontaktoverflow) bzw. von rund 50 Prozent (ohne Kontaktoverflow) erreicht werden. Die Ausschöpfung war in Zürich Land ganz leicht höher als in den Städten Winterthur und Zürich. Fehlende Telefonnummern waren der häufigste Grund, dass kein Interview realisiert werden konnte (68%), wohingegen eigentliche Verweigerungen (14%) oder Probleme aufgrund der Sprache, des Alters oder der Gesundheit (8%) eher selten waren. Für ein Interview mussten die befragten Personen unabhängig von der gewählten Methode gegen 40 Minuten aufwenden.

Damit die aus verschiedenen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich repräsentativ ist, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Dabei wurde insbesondere die unterschiedliche Stichprobengrösse nach Regionen berücksichtigt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

T A1: Übersicht über die Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Befragung

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land	Total Schweiz
Aktivierte Adressen	5339	1805	1805	1729	31386
Offene Kontakte, Kontaktoverflow					6205
Aktivierte Adressen ohne Kontaktoverflow					25181
Ausfälle total					12378
- davon Tel.nr.-Problem					8496
- davon unerreichbar					655
- davon Verweigerungen					1672
- davon Sprach-, Alters-, Gesundheitsproblem					1007
- davon Briefretouren					503
- davon anderes					45
Realisierte Interviews*	2205	734	737	734	12803
Ausschöpfung ohne Kontaktoverflow (in %)					50.8
Ausschöpfung mit Kontaktoverflow (in %)	41.3	40.7	40.8	42.5	40.8

Anmerkung: *Bei den Analysen der meisten Fragen kommen zu den zusätzlich in den Kantonen und Städten befragten Personen noch die Befragten aus der gesamtschweizerischen Studie (Total Schweiz) dazu, die in den Städten Winterthur und Zürich sowie im restlichen Kanton Zürich wohnen. Die Zahl der im Kanton Zürich befragten Personen steigt damit von 2205 auf 2872.

Obwohl «Sport Schweiz» mit den verschiedenen kantonalen und städtischen Zusatzstichproben die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/- 2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 54.7 Prozent der Befragten im Kanton Zürich (Stichprobe) angeben, dass sie wandern, so liegt der «wahre» Wert in der Zürcher Bevölkerung (Grundgesamtheit) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 52.8 und 56.6 Prozent (Vertrauensbereich: +/-1.86 Prozentpunkte). Beim Unihockey, das von 1.3 Prozent der Bevölkerung als Sportart genannt wird, liegt der «wahre» Wert mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit zwischen 0.9 und 1.7 Prozent (Vertrauensbereich: +/-0.42 Prozentpunkte). Die dargestellten Ergebnisse wurden zusätzlich mit verschiedenen (multivariaten) Analysen abgesichert und auf statistische Signifikanz geprüft. Aus Platzgründen fand die Darstellung der entsprechenden Analysen keinen Eingang in den Text.

Weitere Details zu den Methoden finden sich im Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» (vgl. Lamprecht, Markus, Rahel Bürgi und Hanspeter Stamm (2020): Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).